

# SicherheitsProfi

Das Magazin der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft



1 | 2010

SEESCHIFFFAHRT  
Gefährdungsbeurteilung muss sein

BINNENSCHIFFFAHRT  
Tipps für den Winter



**BG VERKEHR**

Zuständig für alles, was rollt, fliegt und schwimmt

# Liebe Leserinnen und Leser

Nun ist sie also da, die Nummer 1 des SicherheitsProfi. Die Zeitschrift löst unsere bisherigen Zeitschriften SicherheitsPartner, See&Sicherheit und Fahrensmann ab und bietet allen Mitgliedsunternehmen der BG Verkehr Nachrichten, Informationen und Fachbeiträge zum Thema Sicherheit bei der Arbeit. Es ist uns nicht leicht gefallen, uns von den bewährten Mitteilungsblättern zu verabschieden. Aber wir sind angetreten, bei der Fusion Energien zu bündeln und Kosten zu sparen. Wir haben uns deshalb die Frage gestellt, ob wir in einem Magazin alle Branchen der BG Verkehr ansprechen können. Wir meinen: Ja, das geht. Denn neben ganz branchenspezifischen Sicherheitshinweisen gibt es auch viele Themen zur Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, die für alle interessant sind.

In der Rubrik „Das Thema“ auf den Seiten 8 bis 10 haben wir Informationen rund um die Fusion zusammengestellt. Den Fahrensmann gibt es zwar nicht mehr als eigenes Blatt, aber drei Seiten speziell für die Binnenschifffahrt werden Sie zukünftig in jeder Ausgabe finden (Seiten 14 bis 16). Dasselbe gilt für See&Sicherheit: Drei Seiten sind in jedem SicherheitsProfi für



**Sabine Kudzielka**  
Hauptgeschäftsführerin der  
BG Verkehr

den Fusionspartner See-BG reserviert (Seiten 11 bis 13). Für viele Leser ganz neu wird die Reportage sein, die wir als Anregung der See-BG ab der zweiten Ausgabe in unser Magazin aufnehmen werden.

Im Zentrum unseres Magazins stehen selbstverständlich weiterhin die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für alle Branchen, die bei der BG Verkehr versichert sind: Unter anderem berichten wir über einen Unfall in der Entsorgungsbranche, eine vorbildlich organisierte Rettungskette und einen Spurhalteassistenten zum Nachrüsten. Auf Wunsch unserer Leser werden außerdem die Informationen zu den Leistungen der BG einen größeren Stellenwert einnehmen – in dieser Ausgabe stellen wir die Wohnungshilfe anhand von drei aktuellen Beispielen vor.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Blättern und Lesen und sind gespannt auf Ihre Meinung zum neuen SicherheitsProfi.

## SO ERREICHEN SIE DIE BG VERKEHR

### Hauptverwaltung Hamburg

Ottenser Hauptstraße 54  
22765 Hamburg  
Tel.: 040 3980-0  
Fax: 040 3980-1666  
E-Mail:

info@bg-verkehr.de  
mitglieder@bg-verkehr.de  
praevention@bg-verkehr.de  
Internet: www.bg-verkehr.de

### Dienststelle Schiffssicherheit

Reimerstwierte 2  
20457 Hamburg  
Tel.: 040 36137-0  
Fax: 040 36137-204  
E-Mail:  
schiffssicherheit@bg-verkehr.de  
Internet: www.dienststelle-schiffssicherheit.de

### Bezirksverwaltung Hamburg

Ottenser Hauptstraße 54  
22765 Hamburg  
Tel.: 040 325220-0  
Fax: 040 325220-2699  
E-Mail: hamburg@bg-verkehr.de

### Bezirksverwaltung Hannover

Walderseestraße 5  
30163 Hannover  
Tel.: 0511 3995-6  
Fax: 0511 3995-700  
E-Mail: hannover@bg-verkehr.de

### Bezirksverwaltung Berlin

Axel-Springer-Straße 52  
10969 Berlin  
Tel.: 030 25997-0  
Fax: 030 25997-299  
E-Mail: berlin@bg-verkehr.de

### Bezirksverwaltung Dresden

Hofmühlenstraße 4  
01187 Dresden  
Tel.: 0351 423650  
Fax: 0351 4236581  
E-Mail: dresden@bg-verkehr.de

### Bezirksverwaltung Wuppertal

Aue 96  
42103 Wuppertal  
Tel.: 0202 3895-0  
Fax: 0202 3895-400  
E-Mail: wuppertal@bg-verkehr.de

### Außenstelle Duisburg

Düsseldorfer Straße 193  
47053 Duisburg  
Tel.: 0203 2952-0  
Fax: 0203 2952-166  
E-Mail: duisburg@bg-verkehr.de

### Bezirksverwaltung Wiesbaden

Wiesbadener Straße 70  
65197 Wiesbaden  
Tel.: 0611 9413-0  
Fax: 0611 9413-106  
E-Mail: wiesbaden@bg-verkehr.de

### Bezirksverwaltung München

Deisenhofener Straße 74  
81539 München  
Tel.: 089 62302-0  
Fax: 089 62302-100  
E-Mail: muenchen@bg-verkehr.de

**Versicherte als Fotomodels**

Als die Frage auftauchte, wie unser Foto, DAS Foto der neuen BG Verkehr aussehen sollte, war klar: Da sollen weder Lastwagen noch Schiffe drauf sein, sondern wir zeigen Versicherte, die typisch für ihre Branche sind. Der Hamburger Photograph Stefan Albrecht machte sich auf den Weg in die Unternehmen und wurde bald fündig. Im Fotostudio waren die „Models“ so cool wie Profis und so gut gelaunt, wie es Leute sind, die ihre Arbeit mögen. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank!



Von links nach rechts: Vera Scheefeld, Taxifahrerin, Martina Lissak, Stewardess, Christian Hahn, Schiffsmechaniker, Renald Dose, LKW-Fahrer, Rüdiger Peeck, Müllwerker, Peter Funck, Disponent, Chihin Tat, Paketzusteller

**KURZMELDUNGEN**  
Informationen für unsere Leser



Start der neuen Präventionskampagne: „Risiko raus“ im Januar 2010

**DAS THEMA**

**Die neue BG Verkehr**

Infos, Adressen, Beitrag

**SEE & SICHERHEIT**

**Die Seiten für die Seeschifffahrt**

Hautschutz an Bord



**DER FAHRENSMANN**  
**Die Seiten für die Binnenschifffahrt** 14

4 Tipps für den Winter an Bord



8

11

**GESUND UND SICHER**

**Spurgerade**

Fahrer-Assistenz-System zum Nachrüsten

17



**FAHRER-ASSISTENZ-SYSTEME**  
SICHER. FÜR DICH. FÜR MICH.

**Klare Ansage bitte!**

Unfallbericht aus der Entsorgungsbranche

18

**GS-Zeichen**

GS-Zeichen schützt vor PAK-Belastung  
Erneuter Missbrauch des GS-Zeichens

20

**Gut gemacht**

Rettungskette

22

**Gesund unterwegs**

Nachtblindheit

23

**VERSICHERUNG UND LEISTUNGEN**

**Wohnen ohne Barrieren**

Die Wohnungshilfe der BG Verkehr

24

**RUBRIKEN**

**Fünf Fragen**

Unfallmeldungen

Die Zahl

Neu im Netz

Kreuzworträtsel

Vorschau

Faxbestellung

23

26

26

26

26

27

27

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:**

Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft  
Ottenser Hauptstraße 54  
22765 Hamburg  
Tel.: 040 3980-0

**Gesamtverantwortung:**

Sabine Kudzielka, Hauptgeschäftsführerin

**Prävention:**

Dr. Jörg Hedtmann, Leiter des Geschäftsbereichs

**Redaktion:**

Renate Bantz, Ute Krohne, Dorothee Pehlke

**Gestaltung/Herstellung:**

Lena Amberger

**Druck:** Stürtz GmbH, Würzburg

**Fotos:**

Christian Ahrens, Alan, Stefan Albrecht und Adele Marschner, Hamburg Süd, Rainer-Sturm\_pixelio,

Kirk Williams, Philipp Guelland\_ddp, Jens Köhler\_ddp, Jörg Koch\_ddp, Steffi Loos\_ddp, Thomas Wieck\_ddp,

Der SicherheitsProfi erscheint 8 x jährlich in der Verkehrsrundschau, Springer Transport Media GmbH, Aschauer Str. 30, 81549 München

## Busfahrer ausgezeichnet

Auf dem diesjährigen Fahrertag im Europa-Park Rust erhielten 249 Fahrerinnen und Fahrer eine Auszeichnung für ihr verantwortungsvolles und sicheres Verhalten im Straßenverkehr.

Bereits seit 20 Jahren werden Männer und Frauen, die hauptberuflich Bus fahren, auf dem Fahrertag des WBO mit der Auszeichnung „Sicher & Unfallfrei“ geehrt. Diese Auszeichnung können sie nur dann erhalten, wenn sie mindestens fünf Jahre unfallfrei gefahren sind und während dieser Zeit in nur einem Busunternehmen beschäftigt waren. Umsichtiges Handeln und das Absolvieren von mindestens einer Fahrerschulung in den letzten zwei Jahren zählen ebenfalls zu den Voraussetzungen.



Sabine Kudzielka, BG Verkehr, gratuliert Roland Weller, Karl Maier und Karl Rups (von l.)

Mehr als 8.000 Fahrerinnen und Fahrer erhielten seit 1989 die Auszeichnung. Sabine Kudzielka, Hauptgeschäftsführerin der BG Verkehr, ehrte Ende 2009 die Fahrerinnen und Fahrer, die in der Vergangenheit bereits mehrfach ausgezeichnet wurden.

den. „Es ist mir eine große Freude, diese Aufgabe zu übernehmen. Sicheres und unfallfreies Fahren ist für unsere Berufsgenossenschaft ein wichtiges Ziel,“ erklärte sie während der Veranstaltung.

Die Auszeichnungen „Sicher & Unfallfrei“ wird gemeinsam von vier Partnern vergeben – dem Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V., der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehr, dem Omnibusverband Süd-West e.V. und der Gütegemeinschaft Buskomfort e.V.

## Institute der gesetzlichen Unfallversicherung mit neuen Namen

Die Reform der gesetzlichen Unfallversicherung wurde 2007 mit der Fusion der Spitzenverbände der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen zur Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) begonnen. In diesem Zusammenhang erhalten nun die drei Forschungsinstitute der Berufsgenossenschaften neue Namen und Namenskürzel. Ab 1. Januar 2010 wird das bisherige BGIA in Sankt Augustin den Namen „Institut für Arbeitsschutz der DGUV“ tragen und das Kürzel „IFA“ führen.

Das BGAG in Dresden heißt zukünftig „Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV“, Kürzel ist IAG. Das bisherige BGFA in Bochum hat seinen Namen bereits am 20. November 2009 geändert. Es heißt nun Ins-

titut für Prävention und Arbeitsmedizin der DGUV - Institut der Ruhr-Universität Bochum, kurz IPA.

In den drei Instituten der DGUV beschäftigen sich rund 500 Mitarbeiter mit den Ursachen von Arbeitsunfällen, Wegeunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und vor allem mit deren Verhütung. Dazu gehören klassische Arbeitsschutzthemen wie der Lärmschutz, Gefahrstoffe und Maschinensicherheit, aber auch neue Themen wie psychische Belastungen und Arbeitsorganisation. Mit ihrer Arbeit unterstützen die Institute Berufsgenossenschaften in ihrem gesetzlichen Auftrag, Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten mit allen geeigneten Mitteln zu verhindern.

### Die Institute der DGUV und ihre Abkürzungen



**+** Die Internetadressen ab 1. Januar:  
[www.dguv.de/ifa](http://www.dguv.de/ifa), [www.dguv.de/iag](http://www.dguv.de/iag),  
[www.ipa-dguv.de](http://www.ipa-dguv.de)

## SEESCHIFFFAHRT HOFFT AUF 2010

### Jahrespressekonferenz des VDR

Der Verband Deutscher Reeder informierte darüber, dass der Containerverkehr im Jahr 2009 um zehn Prozent zurückgegangen sei, rund 560 Containerschiffe mussten deswegen aufgelegt werden. Der Rückgang der transportierten Gütermengen habe die Chartermärkte um bis zu 80 Prozent einbrechen lassen. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2009 hat der Seeverkehr insgesamt nach Anga-



ben des Statistischen Bundesamtes um 18,7 Prozent abgenommen. Angesichts der Entspannung der Weltwirtschaft zeigte sich der Verbandsvorsitzende Michael Behrendt für das Jahr 2010 dennoch verhalten optimistisch.

**+** Mehr Infos unter [www.reederverband.de](http://www.reederverband.de)

## DEUTSCHLANDS SICHERSTE LKW-FAHRER GESUCHT

Lkw-Fahrer sollen sicher unterwegs sein. Dies ist ein Hauptanliegen der BG Verkehr. Sie bietet dazu viel Unterstützung, direkt in den Unternehmen, aber auch durch Beteiligung an Aktionen und Initiativen. 2010 ist die BG Verkehr Partner der Aktion „Deutschlands sicherster Lkw-Fahrer“ von ADAC und Scania. In neun Vorrunden werden die besten Teilnehmer ermittelt, die sich für das Finale im Rahmen des Truck-Grand-Prix 2010 qualifizieren.

Teilnehmen können Fahrerinnen und Fahrer, die den Führerschein Klasse CE oder 2 besitzen und ihren Wohnsitz in Deutschland haben. Bereits bei der Anmeldung muss man sein Wissen unter Beweis stellen und vier Fragen beantworten.

**+** Das Anmeldeformular mit den Fragen und allen weiteren Teilnahmebedingungen finden Sie unter: [www.lkw-fahrerwettbewerb.de](http://www.lkw-fahrerwettbewerb.de). Einsendeschluss ist der 28. Februar 2010



## Zahl der Insolvenzen gestiegen

BG Verkehr wertet Zahl der Insolvenzen im Verkehrsgewerbe aus.

Bei der BG Verkehr sind einige Branchen versichert, die unter der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation besonders leiden. Dazu gehört vor allem das Gütertransportgewerbe. Die Entwicklung der Unternehmen wird mit einiger Sorge betrachtet. Die Zahl der Insolvenzen, die im Rahmen eines förmlichen Insolvenzverfahrens abgewickelt werden, ist ein Indikator für die wirtschaftliche Situation. Die BG Verkehr wird über diese Insolvenzen informiert und hat sie im vergangenen Jahr regelmäßig überprüft.

2009 wurden insgesamt 1.846 Unternehmen wegen Insolvenz aus dem Mitgliederbestand der BG für Fahrzeughaltungen gelöscht. Damit wurde die bisherige Höchstzahl aus dem Jahr 2005 (1.487 Insolvenzen) weit überschritten. Die See-BG zählte 2009 insgesamt 14 Unternehmenseinstellungen

wegen Insolvenz (Vorjahr: 10). Diese Zahlen allein lassen jedoch keinen Rückschluss auf die allgemeine Entwicklung zu. So wurden Insolvenzverfahren, die mangels Masse gar nicht erst eröffnet werden, nicht erfasst. Die Zahl der Insolvenzen dürfte deshalb real um einiges höher liegen.

Die BG für Fahrzeughaltungen nahm 2009 insgesamt 29.723 Unternehmen neu in den Mitgliederbestand auf und löschte 28.799 Unternehmen aus dem Bestand.

Die Unternehmen melden aufgrund gesetzlicher Bestimmungen die Bruttoentgelte und die geleisteten Arbeitsstunden der Beschäftigten jährlich nachträglich an die Berufsgenossenschaft. Genauere Informationen über die Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation auf den Mitgliederbestand werden deshalb erst im April vorliegen.

## Strategieforum Brief

BG Verkehr informierte über Schriften und Seminare für Postdienstunternehmen

In der Stadthalle Bonn - Bad Godesberg trafen sich am 25. November 2009 Fachleute aus dem Bereich Brief und Post zum 5. KEPnet Strategieforum



Brief des Bundesverbandes der Kurier-, Express-, Post-Dienste e.V. (BdKEP). Auf Vortragsveranstaltungen und im Ausstellerforum informierten sich die Teilnehmer über neue Entwicklungen in der Branche. Die BG Verkehr als Unfallversicherung für den Bereich Postdienste und lizenzierte Brief- und Zustelldienste informierte auf der Vortragsveranstaltung über ihre Aufgaben und Leistungen sowie über Angebote zum betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz. Weitere Themen waren Umsatzsteuer für Postdienste, Postmindestlohn, Datenschutz im Briefmarkt, Standardisierungen im postalischen Bereich, und die neue De-Mail. Rudolf Pfeiffer, Vorsitzender des BdKEP stellte ein Piktogramm der „neuen“ Postdienste vor, das zukünftig Postkunden den Weg zu einer Postfiliale/Niederlassung oder Agentur weisen soll. Kurier- und Expressdienste sind ausdrücklich mit einbezogen.

**+** Information zum Strategieforum im Internet: [www.kepnet.de](http://www.kepnet.de)

## BINNENSCHIFFFAHRT 2009: GÜTERVERKEHR BRACH EIN

Die Güterbeförderung in der Binnenschiffahrt hat nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes in den ersten drei Quartalen 2009 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 19 Prozent oder über 35 Millionen Tonnen abgenommen. Insgesamt wurden in den ersten drei Quartalen 151,4 Millionen Tonnen Güter auf

deutschen Binnenwasserstraßen befördert. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 186,8 Millionen Tonnen.

Bei anderen Verkehrsträgern ist eine ähnliche Entwicklung zu beobachten. So sank die Luftfracht in den ersten drei Quartalen 2009 um zwölf Prozent, der Güterverkehr der Eisenbahn um 20,3 Prozent.

## UNFALLVERHÜTUNG IN DER PFERDEHALTUNG

### Broschüre neu aufgelegt

Die BG Verkehr gibt Pferdehaltern in der Broschüre "Unfallverhütung in der Pferdehaltung" Hinweise zum sicheren Umgang mit dem Pferd. Besonders die Persönliche Schutzausrüstung und das umsichtige Verhalten im Fahrbetrieb werden beschrieben. Außerdem sind Informationen zu den baulichen Anlagen, Brandschutz, elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln sowie Maschinen und Geräten enthalten. Die Texte sind anschaulich illustriert und enthalten Hinweise auf die jeweiligen Unfallverhütungsvorschriften.



## Jubiläum: Vor 125 Jahren nahmen Berufsgenossenschaften ihre Arbeit auf



Arbeiten vor 125 Jahren: Es ist die Zeit der industriellen Revolution. Fabriken schießen aus dem Boden. Sie bieten den in die Städte strömenden Menschen neue Arbeitsplätze. Die Arbeitsbedingungen sind jedoch oft katastrophal. Die Zahl der Arbeitsunfälle ist im Vergleich zu heute schwindelerregend hoch. Erleidet ein Arbeiter einen Unfall, hat er keinerlei Absicherung. Auf ihn wartet oft nur Kündigung und Armut.

Die elenden Lebensbedingungen einer rasch wachsenden Arbeiterschaft drängen nach einer Lösung. Die Stimmen, die eine „Arbeiterversicherung“ fordern, haben schließlich Erfolg. In nur sechs Jahren, von 1883 bis 1889, legt der Reichstag mit drei neuen Gesetzen den Grundstein für die moderne Sozialversicherung. Darunter auch

die Unfallversicherung, die von den neu entstehenden Berufsgenossenschaften getragen wird.

Das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 enthält im Kern viele Elemente, die bis heute bei den Berufsgenossenschaften Bestand haben: Von Anfang an obliegt die Finanzierung der Versicherung allein den Unternehmern. Im Gegenzug werden sie von ihrer zivilrechtlichen Haftpflicht befreit. Am 5. Juni 1885 erkennt das Reichsversicherungsamt 55 Berufsgenossenschaften an. Die heutige BG Verkehr geht auf mehrere Gründungen zurück: Am 10. September 1885 traten die Teilnehmer einer Verbandstagung der Deutschen Lohnfuhrwerksbesitzer einstimmig für die Gründung einer Berufsgenossenschaft ein. Die Gründung der Fuhrwerks-Berufsge-

nossenschaft folgte vier Monate später am 30. Januar 1886 in Berlin. Am ersten Juli 1886 entstanden mit der West-, Ost- und Elb-Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft gleich drei neue BGen. Die Gründung der See-BG folgte 1887.

Ein Jubiläum ist eine gute Gelegenheit für eine Rückschau. Oft stellen sich dabei auch Fragen: Wie sahen die Arbeitsplätze im Fuhrgewerbe eigentlich vor 125 Jahren aus? Seit wann gibt es die gewerbliche Luftfahrt? Gab es vor 125 Jahren bereits Müllwerker? Wann fuhr das erste motorisierte Taxi? Und wie hat sich der Arbeitsschutz in den Branchen entwickelt? Wir gehen auf die Suche nach Antworten auf diese Fragen und werden im SicherheitsProfi über die Ergebnisse berichten.

## NAPO IST LEICHTSINNIG

Die Zeichentrickfigur Napo zeigt in einem neuen Film, welche Unfälle in der Freizeit durch Leichtsinns passieren können. Der Film kommt ohne Sprache aus und eignet sich daher besonders zur Unterweisung von Beschäftigten mit geringen deutschen Sprachkenntnissen. Der Titel des neuen Films: „Sicherheit bei ... und außerhalb der Arbeit“



Die Napo-Filmreihe wird mit einem Computergrafik-Verfahren produziert und hat bereits mehrere Filmpreise erhalten. Die Filme zeigen Menschen am Arbeitsplatz in Situationen, die ihre Sicherheit betreffen. Alle Filme stehen im Internet kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung: [www.napofilm.net](http://www.napofilm.net)

## Stoppt die Kopflosgkeit

### Start der neuen Präventionskampagne „Risiko raus!“ im Januar 2010

Wer mit dem Kopf nicht bei der Sache ist, riskiert einen Unfall. Die Folgen unüberlegten Handelns beim Transport auf der Straße oder im Betrieb können verheerend sein. Mit einer neuen Kampagne wollen die Berufsgenossenschaften daher die Verantwortungsbewusstsein der Menschen für sich und andere stärken. Das Motto: „Risiko raus!“

Knapp 230.000 Arbeitsunfälle jährlich verzeichnen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen beim innerbetrieblichen Transport. Rund 150 davon enden tödlich. Hinzu kommen jährlich im Straßenverkehr 23.000 Arbeits- und Dienstwegunfälle und 110.000 Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit. Mehr als 670 Versicherte verlieren bei einem dieser Unfälle ihr Leben.

„Viele dieser Unfälle könnten durch mehr Aufmerksamkeit und Verantwortung vermieden werden“, sagt Dr. Jörg Hedtmann, Leiter des Geschäftsbereichs Prävention bei der BG Verkehr: „Man muss sich bewusst machen, welche erheblichen Risiken durch Fahren und Transportieren entstehen. Wer konzentriert arbeitet und gelernt hat, sich nicht ablenken zu lassen, kann diese Risiken beherrschen.“ Hier setzt die Präventionskampagne „Risiko raus!“ an. Die Kampagne rückt den Menschen in



Das einprägsame Logo zur Kampagne wird die Präventionsarbeit der BG Verkehr in den kommenden zwei Jahren begleiten

den Mittelpunkt. Ziel ist, das Bewusstsein für die Verkehrssicherheit im Betrieb und auf der Straße zu schärfen - bei den Beschäftigten, aber auch bei denjenigen, die das betriebliche Umfeld gestalten.

#### Eine Kampagne gegen die Kopflosgkeit

Wie aber will die Kampagne dieses Ziel erreichen? Sie setzt auf ein auffälliges Logo und auf eine clevere Idee. Zentrale Bildmotive sind Szenen aus dem Arbeitsalltag, bei denen der Akteur buchstäblich „Ohne Kopf“ unterwegs ist. Sie visualisieren die Botschaft: Wer mit dem

Kopf nicht bei der Sache ist, gefährdet sich und andere. Für zusätzliche Aufmerksamkeit sorgt das Logo: ein Ausrufezeichen in einem Warnschild, dazu die Aufschrift „Risiko raus!“.

In den Mitgliedsunternehmen der BG Verkehr sind innerbetrieblicher Transport und Verkehrssicherheit wichtige Tätigkeitsfelder. „Viele Inhalte der Kampagne sind zentrale Präventionsthemen unserer BG. Wir werden unsere eigenen Aktivitäten im Rahmen der Kampagne bündeln und neue Impulse setzen“, betont Dr. Hedtmann.

**+** Informationen zur neuen Kampagne im Internet: [www.Risiko-raus.de](http://www.Risiko-raus.de)

## TICKER

### Gesetzliche Unfallversicherung Gemeinsames Signet

Zum Jahreswechsel haben sich Berufsgenossenschaften und Unfallkassen ein gemeinsames Erscheinungsbild gegeben. Zentrales Element ist das blaue Signet, das auch die BG Verkehr zukünftig einsetzen wird.



### Mehrere BG-Fusionen am 1. Januar 2010

Die Bergbau-BG, die Steinbruchs-BG, die BG chemische Industrie, die Papiermacher-BG, die Lederindustrie-BG und die Zucker-BG schlossen sich zur BG Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) zusammen. Hauptsitz ist Heidelberg.

Die Verwaltungs-BG (VBG) fusionierte unter Beibehaltung ihres Namens mit der BG der Straßen-, U-Bahnen und Eisenbahnen. Die Hauptverwaltung ist in Hamburg.

Die BG ETE schloss sich mit der BG Druck und Papierverarbeitung zur Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) zusammen. Die Hauptverwaltung ist in Köln.

### Übergang der Betriebsprüfungen

Aufgrund einer Entscheidung des Gesetzgebers im zweiten Mittelstandsentlastungsgesetz prüft ab 2010 die gesetzliche Rentenversicherung im Auftrag der Unfallversicherung die vom Arbeitgeber gemeldeten Daten zur Unfallversicherung.

### Wertguthaben richtig melden

Beim Beitrag zur Unfallversicherung müssen Arbeitgeber ab 1. Januar 2010 eine Änderung bei der Behandlung von Wertguthaben beachten. Aufgrund einer entsprechenden Vereinbarung mit ihrem Arbeitgeber können Beschäftigte Arbeitsentgelt in ein Wertguthaben übertragen, um dieses später z.B. im Rahmen der Altersteilzeit zu entnehmen. Zukünftig müssen Beiträge auf Wertguthaben einheitlich dann gezahlt werden, wenn sie entstehen. Die BG Verkehr hat für Fragen zur DEUV und zu Wertguthaben eine spezielle E-Mail-Adresse eingerichtet: [service-deuev@](mailto:service-deuev@)



# Die neue BG Verkehr

**F**ür Mitglieder und Versicherte der BG Verkehr ergeben sich kleinere organisatorische Änderungen, über die wir hier gern informieren möchten. Aufgaben von zentraler Bedeutung werden zukünftig für alle Unternehmen in der Hauptverwaltung in Hamburg-Ottensen wahrgenommen. Auch Mitgliedschafts- und Beitragsangelegenheiten werden hier zentral bearbeitet. Die Seefahrtsunternehmen werden weiterhin von den vertrauten Fachleuten der ehemaligen See-BG betreut. Die Betreuung der Unternehmen vor Ort durch den Technischen Auf-

 **BG Verkehr**  
Berufsgenossenschaft für  
Transport und Verkehrswirtschaft

sichtsdienst und die Bearbeitung der Arbeitsunfälle nehmen die Mitarbeiter/innen in den sieben Bezirksverwaltungen der BG

Verkehr wahr. Für Unternehmen und Versicherte der ehemaligen See-BG ist im Zuge der regionalen Gliederung zukünftig die Bezirksverwaltung in Hamburg zuständig. Alle Berufskrankheiten-Verfahren werden zentral von der Bezirksverwaltung Hamburg bearbeitet.

Am 1. Januar 2010 startete die neu gestaltete Homepage der BG Verkehr mit aktualisierten Inhalten und Informationen. Der neue Internetauftritt wird noch weiter ausgebaut: Kritik, Anregungen und





Nach der Fusion der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen und der See-BG hat die Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft – kurz BG Verkehr – zum 1. Januar 2010 ihre Arbeit aufgenommen. Sie führt mit Beginn des Jahres ein blaues Logo, das für den gemeinsamen Auftritt von Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und ihren Dachverband entwickelt wurde.

Ideen sind deshalb sehr willkommen. Die neue Adresse: [www.bg-verkehr.de](http://www.bg-verkehr.de)

Der Einstieg in das Extranet für Mitgliedsunternehmen ist auf der neuen Homepage unter dem Namen **BGdirekt** zu finden. Alle E-Mail-Adressen wurden an den Namen der BG Verkehr angepasst. Damit keine Mails verloren gehen, haben wir elektronische Weiterleitungen von den alten auf die neuen Adressen eingerichtet. Die neuen Anschriften finden Sie auf Seite 2.

**Für fusionsbedingte Anpassungen ist ein Übergangszeitraum geplant. Die Regelungen sind in der Satzung der BG Verkehr niedergelegt**

Die Mitglieder der Vertreterversammlungen der beiden fusionierten Berufsgenossenschaften haben einvernehmlich beschlossen, die Rahmenbedingungen der Beitragsgestaltung für die Mitglieder zunächst unverändert zu lassen. Auch die bisherigen Beitragsausgleichsverfahren bleiben erhalten. Möglich ist dieses Vorgehen durch eine gesetzliche Regelung in § 118 SGB VII. Sie gibt den Berufsgenossenschaften einen Spielraum von bis zu 12 Jahren, um fusionsbedingte Anpassungen

sungen umzusetzen. Diesen Spielraum wird die BG Verkehr für die neu zu erarbeitende Beitragsgestaltung nutzen. Die unterschiedlichen Rahmenbedingungen sind in Übergangsvorschriften in der neuen Satzung der BG Verkehr verankert.

### Beitragsberechnung unverändert

Für Unternehmen der ehemaligen BGF bleibt der 23. Gehaltstarif in Kraft. Die dort enthaltenen Gehaltstarifstellen spiegeln das Unfallrisiko der einzelnen Branchen wider und sind Teil der Beitragsberechnung. Die Beitragsumlagen, die auf der Basis der geltenden Gehaltstarife erfolgen, werden für die Unternehmen der ehemaligen BGF gesondert durchgeführt.

Für Unternehmen der See-BG bleibt es zunächst bei dem Beitragssatz, der jährlich nach dem zu erwartenden Finanzbedarf eines Kalenderjahres neu festgesetzt wird. Bei der Berechnung der Beiträ-

ge wird dabei weiterhin nur zwischen den Bereichen „Seefahrt“ und „Landbeschäftigte“ unterschieden. Auch bei der Beitragsberechnung für die Unternehmensversicherung der Küstenschiffer und Küstent Fischer und ihrer Ehe- und Lebenspartner/innen bleibt die bisherige Regelung bestehen.

Um einen gemeinsamen Gehaltstarif für alle Unternehmen spätestens ab 2021 vorzubereiten, wird die BG Verkehr bei den Unternehmen der ehemaligen See-BG in den nächsten Jahren sehr differenziert Zahlen zum Unfallrisiko zusammentragen. Nur dann ist es möglich, Gehaltstarifstellen zu entwickeln, die das Unfallgeschehen widerspiegeln. Dazu werden zunächst so genannte fiktive Gehaltstarifstellen entwickelt. Die Unternehmen der ehemaligen See-BG werden gebeten, ihre Entgeltmeldungen diesen fiktiven Gehaltstarifstellen zuzuordnen und die Unfälle mit möglichst genauen Informationen zu melden.

## INTERVIEW

### „Wir haben unser Ziel erreicht“

Herr Steinberg, Sie sind Vorsitzender des Konzernbetriebsrates bei Rethmann. Was hat die Entsorgungswirtschaft mit der Seeschifffahrt gemeinsam?

**Steinberg:** Das Thema Abfallentsorgung stellt sich natürlich auch in der Seeschifffahrt. Und wenn es um Unfallverhütung und Gesundheitsschutz geht, gibt es viele Themen, die das Verkehrsgewerbe insgesamt betreffen und nicht nur eine Branche.

Sie waren intensiv in die Fusionsvorbereitungen zwischen BGF und See-BG eingebunden. Warum war die Fusion erforderlich?

**Steinberg:** Es haben ja nicht nur unsere beiden Berufsgenossenschaften fusioniert, auch viele andere BGen haben sich bereits oder werden sich in naher Zukunft zusammenschließen. 2007 gab es noch 26 Berufsgenossenschaften, die Zahl soll sich auf neun bis zum Jahr 2010 verringern. Diese Vorgaben sind Teil einer Strukturreform, die politisch gewollt ist. Um den Reformprozess mitgestalten zu können, haben die Berufsgenossenschaften sich allerdings intensiv beteiligt. Zumindest für unsere neue BG Verkehr kann ich sagen, dass das Ziel, eine an Branchen orientierte Lösung zu finden, gelungen ist.

Bestand von Anfang an das Ziel, eine BG der Verkehrsbranchen zu gründen?

**Steinberg:** Ja, wir haben von Anfang an versucht, Partner für eine branchenorientierte Lösung zu finden. Es haben dazu verschiedene Gespräche stattgefunden. Es lag nahe, auch mit der See-Berufsgenossenschaft Kontakt aufzunehmen, da sie zu den Verkehrs-BGen zählt und ihre Hauptverwaltung ebenfalls in Hamburg hat. Die BGF hat ja bereits vor rund fünf Jahren mit der Binnen-



**Wolfgang Steinberg** ist alternierender Vorsitzender des Vorstandes der BG Verkehr und war seit 1989 in vielen Ausschüssen und Gremien der Selbstverwaltung aktiv

schifffahrts-Berufsgenossenschaft fusioniert. Als Verkehrsweg war uns das Wasser also nicht fremd.

Gibt es große Veränderungen durch die Fusion?

**Steinberg:** Nein, davon gehe ich nicht aus. Wir werden selbstverständlich versuchen, Einsparpotenziale zu nutzen. Das ist im Interesse der Arbeitgeber. Aber Einsparungen werden weder zulasten der Versicherten noch zulasten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BG Verkehr gehen. Es bleiben zum Beispiel alle Standorte erhalten. Wir werden aber versuchen, uns auf den Standort in Hamburg-Ottensen zu konzentrieren. In einigen Abteilungen sind die Mitarbeiter der BGF schon zusammengedrückt, um Platz für die Kollegen der See-BG zu schaffen.

Was wünschen Sie für die Zukunft der BG Verkehr?

**Steinberg:** Für die nahe Zukunft wünsche ich mir, dass wir die noch vor uns liegenden Arbeiten möglichst gut zu Ende bringen. Als langjähriges Mitglied der Selbstverwaltung hoffe ich natürlich auch, dass wir nun nach der konstituierenden Sitzung mit den neuen Kollegen der See-BG in den verschiedenen Ausschüssen und Gremien gut zusammenarbeiten werden. Wir haben 2009 viele und intensive Gespräche geführt, der Grundstein ist also gelegt. Auf lange Sicht hoffe ich, dass sich die gute Zusammenarbeit zwischen den Branchen des Verkehrsgewerbes und ihrer BG weiterentwickelt. Wir haben Spezialisten in der Prävention, die mit viel Engagement für Sicherheit und Gesundheitsschutz arbeiten. Die Arbeit der Reha-Berater und die Leistungen, die die BG Verkehr für die Versicherten erbringt, können sich sehen lassen. Das sind gute Voraussetzungen für das Ziel, das wir alle verfolgen – alles zu tun für sichere und gesunde Arbeitsplätze.

# Sicherheit auf See

Der Arbeitsplatz Schiff ist schön und gefährlich zugleich. In der BG Verkehr unterstützt im Geschäftsbereich Prävention das Referat Seeschifffahrt und Fischerei die Mitgliedsunternehmen bei der Gefährdungsbeurteilung.



Die deutsche Flotte gilt weltweit als Qualitätsflagge - nicht zuletzt wegen der hohen Sicherheitsstandards an Bord. Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle liegt seit Jahren auf niedrigem Niveau: Im Jahr 2008 registrierte die See-BG bei den rund 36.000 Versicherten 573 meldepflichtige Unfälle, davon ereigneten sich 333 an Bord. Die niedrige Unfallquote belegt, dass in der Regel gut ausgebildete Seeleute mit Konzentration bei der Arbeit sind. Dennoch ist der Faktor Mensch immer noch die häufigste Unfallursache.

Hier kann zum Beispiel eine Gefährdungsbeurteilung sinnvoll ansetzen, die als Instrument des Arbeitsschutzes gesetzlich vorgeschrieben ist. Eine Gefährdungsbeurteilung sensibilisiert Verantwortliche und Mitarbeiter für die Risiken auf dem Arbeitsplatz Schiff. Übrigens: Die Betreiber von Seeschiffen über 500 BRZ sind seit 2002 durch

den ISM-Code zum sogenannten risk assessment verpflichtet, das ohne Weiteres auf den Arbeitsschutz ausgedehnt werden kann. Der Reeder hat also viel Spielraum, um die Arbeitssicherheit an Bord zu überprüfen, zu optimieren und zu dokumentieren.

Für die Prävention in der Seeschifffahrt und Fischerei gibt es in der BG Verkehr ein Referat. Die fünf Mitarbeiter sind erfahrene Fachleute und stehen den Seefahrtsunternehmen als Berater und Ansprechpartner zur Verfügung. Dennoch muss deutlich gesagt werden: Die Verantwortung für den Arbeitsschutz in seinem Betrieb trägt allein der Unternehmer. Er muss entscheiden, welche Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten sinnvoll sind. Unterstützt wird er dabei zum Beispiel von seinen Führungskräften, der Fachkraft für Arbeitssicherheit oder dem Betriebsarzt - und von seiner Berufsgenossenschaft.



DR. JÖRG HEDTMANN

## PRÄVENTION AKTUELL

### Auftrag ausgeführt?

Nun haben wir sie alle unter einem Dach. Verkehrsunternehmen auf der Straße, in der Luft, auf Binnengewässern und auf hoher See haben eine gemeinsame gesetzliche Unfallversicherung und damit eine gemeinsame berufsgenossenschaftliche Prävention. So wurde ein gesetzlicher Auftrag erfüllt. Wer aber jetzt meldet „Auftrag ausgeführt“ und meint, die Arbeit sei erledigt, der irrt. Für uns beginnt jetzt eine Phase, in der Bewährtes erhalten, Neues gelernt und jede gute Idee weiterentwickelt werden muss. Prävention für so unterschiedliche Branchen wie Güterkraftverkehr, Hochseeschifffahrt, Personenbeförderung, Entsorgung, Luftfahrt, Binnenschifffahrt oder Küstenfischerei und viele andere erfordert auch individuelle Instrumente und Methoden. Wie bisher werden wir Prävention aus einem Guss, aber mit unterschiedlichen Schwerpunkten anbieten. Für alle Gewerbezweige haben wir ausgewiesene Experten in unseren Reihen. Berufsgenossenschaftliche Prävention wird auch in Zukunft aus dem Gewerbe für das Gewerbe gemacht. Dafür stehen eine starke Selbstverwaltung und ein in der Praxis stehender, aktiver Präventionsbereich Ihrer neuen, alten, bewährten und erwartungsvoll in die Zukunft blickenden Berufsgenossenschaft.

Auf gute Zusammenarbeit!

Leiter des Geschäftsbereichs Prävention

Bei der Arbeit beanspruchen Feuchtigkeit, Kälte und Schmutz die Haut. Besonders die Hände brauchen deswegen Schutz und Pflege



## Hautschutz an Bord

Waschpasten mit starken Reibekörpern sind mit Vorsicht zu genießen: Sie greifen nicht nur die Hornhaut an, sondern können sogar eine komplette Pumpenanlage lahmlegen.

**H**ände waschen kann jeder, sollte man meinen. Tatsache ist leider, dass oft zu scharfe Reinigungsmittel Hautreizungen auslösen. Es beginnt scheinbar harmlos mit sehr trockenen Stellen, Rötungen, Juckreiz, später folgen dann Entzündungen und wunde Stellen bis hin zu aufgeplatzten Fingerkuppen, die speziell behandelt werden müssen. Wie kommt es dazu?

„Oft benutzen die Seeleute einfach zu scharfe Reinigungsmittel“, sagt Dr. Birger Neubauer, Arbeitsmediziner der BG Verkehr. „Wenn Sie bei jedem Händewaschen ein Produkt mit Reibekörpern verwenden, reibt das nicht nur die Schmutzschicht ab, sondern greift auch die schützende Hornhaut an. So können Krankheitserreger und Reizstoffe ungehindert eindringen.“ Dr. Neu-

bauer rät deshalb, reibemittelfreie Reinigungsprodukte zu verwenden. Moderne Hautreinigungsmittel ohne Reibekörper sind auch für starke „Industrierverschmutzungen“ geeignet. „Die modernen Zubereitungen sind viel weniger aggressiv als die vertraute alte Waschpaste“, betont er.

### Bürsten und schützen

Im Seifenspender sollte immer eine milde Seife sein, die nur bei Bedarf durch stärkere Produkte ergänzt wird. Gehen Sie so hautschonend wie möglich vor - für verschiedene Arten der Verschmutzung gibt es auch unterschiedliche Hautreiniger. Oft reicht es aus, festsitzenden Schmutz kurz mit der Handbürste zu bearbeiten. Zum Schutz der Haut ist es wichtig, die Hände vor der Arbeit

gründlich mit einer Schutzcreme einzureiben. Ein Großteil des Schmutzes verbleibt im Schutzfilm der Creme. Noch besser sind Schutzhandschuhe, die es in den verschiedenen Ausführungen gibt. Sie bewahren vor Schadstoffen und Verletzungen.

Dass die Reibestoffe in der Waschpaste nicht nur der Haut, sondern einer kompletten Pumpenanlage gefährlich werden können, erlebte Dr. Neubauer bei einer großen Reederei. Dort wurden Waschpasten mit Reibemitteln in den Spendern an Bord angeboten. Die kleinen scharfen Partikel griffen Dichtungen und Kolben an und legten das System komplett lahm. So weit sollten Sie es nicht kommen lassen: Ihr Betriebsarzt berät gerne bei der Auswahl der geeigneten Produkte.

### SCHÜTZEN, REINIGEN PFLEGEN: SO CREMEN SIE IHRE HÄNDE RICHTIG EIN!

1. Achten Sie darauf, alle Seifenreste abzuspülen und trocknen Sie die Hände und auch die Fingerzwischenräume nach dem Waschen gründlich ab. Anschließend tragen Sie eine etwa haselnussgroße Menge Hautschutzmittel auf die jetzt trockenen und sauberen Handrücken auf.
2. Verteilen Sie die Creme, indem Sie zunächst die Handrücken mehrmals aneinander reiben.
3. Cremen Sie nun alle Finger und auch die Fingerzwischenräume gründlich ein.
4. Als nächstes sind die Fingernägel dran, wobei Sie auch den Übergang vom Nagel zur Haut und die Fingerkuppen einfetten.
5. Zum Abschluss massieren Sie den Rest der Pflegecreme in die Handinnenflächen ein und cremen über die Handgelenke.

## VERMISCHTES

### Schutzanzüge richtig lagern

Für die Lagerung, egal ob Chemikalien- oder Hitzeschutzanzug, gilt generell: Die Schutzanzüge sollten an einem kühlen, trockenen, dunklen und luftigen Platz aufbewahrt werden. UV-Strahlung, Ozon und direktes Sonnenlicht könnten das Materi-



al schädigen. Am besten werden die Anzüge hängend aufbewahrt, konstanter Druck oder Belastung sind zu vermeiden. Bei der Sichtprüfung nach dem Einsatz sollte man besonders darauf achten, ob sich die Anzugfarbe verändert hat (zum Beispiel ausgebleicht ist) oder ob sich das Material an den kontaminierten Stellen weicher oder härter anfühlt. Nach mehrmaligem Einsatz eines Chemikalienschutzanzuges stellt eine Druckprüfung sicher, dass der Anzug während des Gebrauchs und Transports nicht beschädigt wurde (für den Test Gebrauchsanweisung des Herstellers beachten). Die Arbeitsbedingungen und die besonderen Risiken an Bord entscheiden darüber, welche Schutzanzüge eingesetzt werden. Risiken sind zum Beispiel Strahlungshitze, Flammenkontakt, Wasserdampf, Hitze und Chemikalien oder flüssiges Metall (Spritzer).



### Ausstellung Hochseefischerei

Vom 8. Januar bis 30. April 2010 ist in der Societät Rostock maritim e.V. die Ausstellung „125 Jahre deutsche Hochseefischerei - 60 Jahre im Osten Deutschlands“ zu sehen. Die Bilder widmen sich vor allem der Zeit der Seitenschlepper.

**+** Informationen: Societät Rostock Maritim, Telefon: 0381 8579711

## TRENNUNG VON DER FAMILIE BELASTET AM MEISTEN

Die Arbeitsgruppe Schifffahrtsmedizin des Hamburg Port Health Centers untersuchte, welchen Stressfaktoren Seeleute ausgesetzt sind und ob bei ihnen eine erhöhte Burnout-Gefährdung besteht. Ausgewertet wurden die Antworten von 251 Seeleuten.

Ergebnis: Im Vergleich mit anderen Berufsgruppen sind Seeleute nicht auffallend gefährdet (an erster Stelle stehen die Kranken-

hausärzte). Dennoch gibt es durch das gleichzeitige Arbeiten und Leben an Bord einige typische Belastungsfaktoren, allen voran die Trennung von der Familie (36 Prozent). Ein Viertel der Befragten klagte über die Arbeitszeiten, den langen Aufenthalt an Bord sowie Zeitdruck und Schlafmangel. Defizite in der Qualifikation des Personals belasten die Führungskräfte (28 Prozent).



## Arbeitsmedizinischer Dienst

### Betreuung der Seefahrtsbetriebe bleibt zunächst unverändert.

Für die Betriebe der ehemaligen See-BG ändert sich nach der Fusion zunächst wenig. Sie können wie bisher die Leistungen der Ärzte in Anspruch nehmen, die bereits bei der See-BG die betriebsärztliche Beratung und Betreuung gewährleistet haben (Dr. Caumanns, Dr. Peters in Hamburg und Dr. Pross in Bremerhaven). Separate Kosten für



diese Dienstleistung fallen für die Unternehmen der Seefahrt nicht an.

Organisatorisch gehören die Arbeitsmediziner ab 2010 allerdings nicht mehr zum Seeärztlichen Dienst. Mit Blick auf die zum 1. Januar 2010 in Kraft getretene Satzung der BG Verkehr werden die Ärzte für einen überbetrieblichen Dienst tätig, der mit seinen küstennahen Standorten in Hamburg und Bremerhaven wie gewohnt die Angebote speziell auf die Belange der Seefahrt ausrichtet. Im weiteren Verlauf des Jahres 2010 ist geplant, das Dienstleistungsangebot zu ergänzen. Das Ziel ist, kleinen Unternehmen mit bis zu 30 Mitarbeitern auch eine sicherheitstechnische Betreuung gewerbespezifisch anbieten zu können.

## WEITERE INFORMATIONEN

Betriebsarzt Dr. Caumanns in Hamburg

Telefon: 040 36137-811

Fax: 040 36137-333

E-Mail:

christoph.caumanns@bg-verkehr.de

Betriebsarzt Dr. Peters in Hamburg

Telefon: 040 36137-338

Fax: 040 36137-333

E-Mail: jens.markus.peters@bg-verkehr.de

Betriebsarzt Dr. Pross in Bremerhaven

Telefon: 0471 9220531

Fax 0471 9220540

E-Mail: nikolaus.pross@bg-verkehr.de



## Tipps für den Winter an Bord

So kommen Sie sicher durch die kalte Jahreszeit.

**W**interzeit - im Extremfall bedeutet das Zwangspause, im Normalfall das Arbeiten unter erschwerten Bedingungen: Frühe Dunkelheit und damit Stolpergefahr wegen schlechter Beleuchtung, erhöhte Rutschgefahr, Erkältungsgefahr durch Kälte und Feuchtigkeit. Was können Sie also tun, um Unfälle zu vermeiden und gesund durch den Winter zu kommen?

Die Unfallverhütungsvorschrift legt ebenso wie die Binnenschiffsuntersuchungsordnung fest, dass Decks sowie Gangborde, Podeste, Treppen und Pollerdeckel rutschhemmend ausgeführt sein müssen. Durch entsprechende Bodenbeläge und -behandlung kann dies sichergestellt werden. Fraglich ist aber, ob die Rutschhemmung, die unter normalen Witterungsbedingungen gegeben ist, auch bei Befall mit nassem Laub oder Schnee noch wirksam ist. Hinzu kommt, dass mögliche Stolperstellen wie an Deck liegende Leinen zuschneiden und nicht erkannt werden und so eine weitere Gefahr darstellen. Deshalb sollten Seile in den dafür vorgesehenen Körben gelagert werden. Die betroffenen Verkehrswege und Arbeitsplätze sind von Laub, Schnee und Wasser zu befreien. Wenn notwendig sind sie auch mit Sand und Split abzustumpfen.

Besonders wichtig ist das richtige Schuhwerk, es sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Notwendig sind ein guter Halt und eine ausreichende Profiltiefe. Beim Betreten warmer Räume - wie dem Maschinenraum - sollte beachtet werden, dass kein Schnee z. B. auf den Niedergang getragen wird. Diese Schneereste würden eine erhebliche Rutschgefahr bedeuten. Lassen sie sich nicht vermeiden, dann ist

**„Schuhe mit ausreichender Profiltiefe sollten eine Selbstverständlichkeit sein“**

die Feuchtigkeit aufzunehmen und die Flächen sind zu trocknen. Schutzschuhe gibt es inzwischen in ganz unterschiedlichen Ausführungen für fast jeden Einsatzzweck, passend für unterschiedliche Fußbreiten und orthopädische Besonderheiten.

### Auf die Beleuchtung achten

Um Rutschunfälle zu vermeiden, ist es auch notwendig, dass Gefahren gesehen werden. Deshalb ist in der dunklen Jahreszeit eine gute Beleuchtung von großer Bedeutung - auch an Bord. Scheinwerfer oder Lampen im Bereich des Decks machen das Festmachen sicherer, Leuchten im Bereich der Treppen und Niedergänge sichern die Verkehrswege. Auch das Gangbord sollte beleuchtet werden können. Dabei muss darauf geachtet werden, dass andere Personen oder Fahrzeuge nicht geblendet werden.

Reicht die installierte Beleuchtung nicht aus, hilft zum Beispiel das Mitnehmen einer Taschenlampe. Es gibt auch Stirnlampen oder Lampen am Helm, die sinnvoll sind, wenn man gleichzeitig eine Last trägt und so keine Hand frei hat. Zu bedenken sind auch die unbekanntenen Wege an den Liegestellen, Häfen und anderen Einrichtungen. Hier gilt im Winter besondere Aufmerksamkeit. Aber nicht nur sehen ist wichtig, sondern auch gesehen werden. Für den gewerblichen Einsatz

gibt es inzwischen eine große Auswahl an retroreflektierender Kleidung. Sie reicht von Warnwesten bis hin zu kompletter Schutzkleidung mit Reflexstreifen. Die Kleidung ist je nach Einsatzart aus unterschiedlichem Material und zum Teil wasserabweisend oder winddicht. Solche Beklei-



Erhöhte Rutschgefahr an Bord



Schutzausrüstung muss passen



Rettungsweste immer über der Kleidung tragen

dungsteile sind auch hervorragend geeignet, Kälteschutz sicherzustellen. Zusammen mit feuchtigkeitsableitender Funktionsunterwäsche und wärmendem Fleece zum Beispiel bilden sie eine gute Basis für die Arbeit an Bord. Kommt man bei anstrengender Arbeit ins Schwitzen, leiten sie die Feuchtigkeit nach außen ab, der Fleecestoff wärmt und die richtige Oberbekleidung hält trocken. Dies ist besonders bei einem Wechsel zwischen körperlich anstrengenden Tätigkeiten wie zum Beispiel beim Festmachen oder Stehen an der Schleuse wichtig – eine gute Basis, um gesund zu bleiben.

### Funktionskleidung und Rettungsweste

Bei Arbeiten ohne ausreichende Absturzsicherung zum Beispiel auf Schubleichtern, bei der Nutzung des Beibootes oder beim Übergang muss stets die Rettungsweste getragen werden, erst recht bei winterlichen Bedingungen. Dann ist die Gefahr des Überbordgehens besonders groß und die Überlebenszeit im Wasser wegen der Kälte gleichzeitig extrem kurz. Im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung ist bei der Auswahl der richtigen Rettungsweste die Kombination mit der Kleidung zu berücksichtigen.

Schwere Winterkleidung und Funktionskleidung hat Eigenschaften, die sich auf die Funktion der Rettungsweste auswirken. Bekleidung auf Mikrofaserbasis, Wetterschutzkleidung und Folien-

stoffe neigen zu unkontrollierten Lufteinschlüssen, die die Wirkung der Rettungsweste schwächen können. Derartige Kleidung ist deshalb in jedem Fall mit einer PSA gegen Ertrinken nach DIN EN ISO 12402 Teil 2 275 N zu kombinieren. Rettungswesten sind stets über der Kleidung zu tragen. Zusätzliche Sicherheit bieten Rettungswesten, die mit einer Notlampe ausgerüstet sind. Sie erleichtern im Dunkeln das Auffinden von ins Wasser gestürzten Personen.

### Warm und sicher

Eine Kopfbedeckung schützt vor Wärmeverlust am Kopf. Bei Be- und Entladetätigkeit darf es aber auch gern ein Helm mit einer leichten Wollhaube sein. Das hält nicht nur warm, sondern schützt auch vor herabfallenden Gegenständen.

Viele Tätigkeiten an Bord werden mit Schutzhandschuhen ausgeführt. Im Winter gewährleisten gefütterte Schutzhandschuhe eine normale Hautdurchblutung. Für unterschiedliche Tätigkeiten müssen den Mitarbeitern spezielle Handschuhe, auch zum Wechseln, zur Verfügung gestellt werden.

Wer außerdem eine abwechslungsreiche Kost mit viel Gemüse und Obst zu sich nimmt und so den Körper mit Vitaminen versorgt, und sich durch Bewegung an der frischen Luft abhärtet, ist gut gerüstet, um sicher und gesund durch den Winter zu kommen.

## GUT VORBEREITET

### Eisbrecher des WSA wieder unterwegs

Der vergangene Winter ist uns noch gut in Erinnerung. Bei klarem sonnigem Winterwetter zog es viele Spaziergänger an die Ufer der Flüsse und anderer Gewässer. Im Hamburger Hafen zum Beispiel türmten sich in manchen Hafenbecken die Eisschollen, die Fahrwinne für die Hafenschiffe blieb zwar frei, aber drum herum bildete sich eine Eisschicht. Auf vielen Wasserstraßen vorrangig im Osten Deutschlands mussten dagegen viele Binnenschiffer eine Zwangspause einlegen. Bei extremen Minusgraden von bis zu 20 Grad in der Nacht wuchs das Eis stark an. Aber nicht überall. Auf einigen Wasserstraßen kann dank des Einsatzes der Eisbrecher der durchgehende Betrieb sichergestellt werden. So zum Beispiel in Berlin. Dort wird zwischen dem Hafen Königswusterhausen und dem Heizkraftwerk Klingenberg wenigstens eine Fahrwinne für die Schubbootverbände eisfrei gehalten.

Der Eisbrechereinsatz hat auch dort seinen Sinn, wo die Schifffahrt trotz Eisbrecher zum Erliegen kommt. Die Eisbrecher leisten auch dort einen



Eisbrecher schützen auch Wasserbauwerke und Brücken

Beitrag zur Vermeidung von Schäden an Wasserbauwerken und Brücken. Der Eisaufbruch sichert außerdem die Regulierung der Wasserstände. Auch in diesem Jahr ist man beim WSA in Berlin auf extreme Temperaturen vorbereitet. Die Eisbrecherflotte ist gut in Schuss. „Wir sind mit unserer Flotte gut vorbereitet“, bestätigt Mike Kaus, Leiter des Schifffahrtsbüros beim Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin (WSA).

## MELDUNGEN

### Die Binnenschifffahrt auf der Website der BG Verkehr

Sie suchen einen Sachverständigen für die Prüfung von Flüssiggasanlagen oder Sie wollen sich über Persönliche Schutzausrüstung in der Binnenschifffahrt informieren? Kein Problem! Die Binnenschifffahrt ist auch auf den neuen Internetseiten der BG Verkehr vertreten. Sie gehen in den Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, dort zu Informationen für Ihre Branche und klicken dann auf den Bereich Binnenschifffahrt – dort finden Sie die Informationen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz an Bord.

### Neues Dienstgebäude der Wasserschutzpolizei Mainz

Die Wasserschutzpolizei Mainz ist umgezogen. Die neue Anschrift lautet:

**Wasserschutzpolizeistation Mainz**  
Rheinallee 104, 55120 Mainz  
Telefon: 06131 65-8050, Fax: 06131 65-8059

### Aktuelle Statistiken in kompakter Form

Der Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt e.V. (BDB) hat das statistische Faltblatt „Daten & Fakten 2008/2009“ veröffentlicht. Die jährlich erscheinende Info stellt die wesentlichen Kennzahlen des Verkehrsträgers Binnenschifffahrt in kompakter Form zusammen. Das aktuelle Faltblatt kann über die BDB-Geschäftsstelle bezogen werden.

### Parlamentarischer Abend des BDB

Der Einladung des Bundesverbandes der Deutschen Binnenschifffahrt zum Parlamentarischen Abend folgten im Dezember 2009 zahlreiche Gäste aus Politik und Verbänden. Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im BMVBS und dort zuständig für die Themen Schifffahrt und Wasserstraßen, zeigte in seinem Einführungsreferat die Schwerpunkte der neuen Regierung auf. Dabei wurde deutlich, dass sich die Koalition zur Notwendigkeit bekennt, die Verkehrsinfrastruktur zu erhalten und weiter auszubauen. Die einzelnen Verkehrsträger sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Stärken darzustellen, damit sie dementsprechend eingesetzt werden können. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Hinterlandanbindung der Häfen zu. Weiter sei angedacht, wieder eine Parlamentarische Gruppe Binnenschifffahrt zu bilden.

## Neue Regelung für die Gefahrgutbeförderung

### ADN-Verordnung für den Rhein gilt ab 1.1.2011

Bisher galten für die unterschiedlichen Verkehrsträger verschiedene gesetzliche Vorschriften. Sie werden durch eine einzige Regelung ersetzt: Die Richtlinie 2008/68/EG vom 24. September 2008 enthält auch Vorschriften für die Beförderung auf Binnenwasserstraßen. Die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft sind verpflichtet, diese Verordnung auf die Beförderung auf Binnenwasserstraßen anzuwenden (alle Richtlinien finden sich unter [www.eur-lex.europa.eu](http://www.eur-lex.europa.eu)). Deswegen beschloss die ZKR, nach knapp 30 Jahren Gültigkeit, das ADNR aufzuheben und die ADN-Verordnung unter Berücksichtigung der Bestimmungen der Mannheimer Akte auf den Rhein umzusetzen. Die dem ADN-Übereinkommen als Anlage beigefügte Verordnung für den Rhein wird ab 1. Januar 2011 gelten.



## Brandschutzseminare in Duisburg

Das Europäische Sicherheitszentrum in Duisburg hat seit September des vergangenen Jahres einen neuen Träger. Damit sind dort wieder Seminare möglich. Die BG Verkehr hat deshalb ihre Brandschutzseminare wieder ins Programm aufgenommen. Im Dezember letzten Jahres wurde mit großer Resonanz ein Seminar durchgeführt. Für das Brandschutzseminar im April sind noch Plätze frei. Auch bei den Seminaren für die Auszubildenden kann die BG Verkehr die Trainingsstätte wieder nutzen. Das nächste Seminar dazu findet vom 19.04.10 - 30.04.10 in Duisburg statt. Auf Anfrage sind auch wieder Atemschutzseminare möglich.



**+** Anmeldung: Ulrike Klein,  
Telefon: 0203 2952-112,  
E-Mail: [ulrike.klein@bg-verkehr.de](mailto:ulrike.klein@bg-verkehr.de)

## SEMINARE FÜR BINNENSCHIFFER

Die BG Verkehr bietet auch weiterhin Seminare speziell für Mitarbeiter in der Binnenschifffahrt an. Hier ein kleiner Auszug aus dem Seminarprogramm des Referats Binnenschifffahrt:

Nr.	Seminartitel	Termin	Ort
F6/02582	Informationsseminar zur Rettungsweste	08.02.10 - 10.02.10	Sellinghausen
G6/02583	Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Binnenschifffahrt Teil 1	17.02.10 - 19.02.10	Sellinghausen
G6/02584	Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Binnenschifffahrt Teil 2	15.03.10 - 17.03.10	Sellinghausen

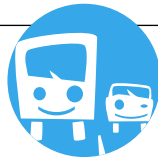
Anmeldungen schriftlich an die BG Verkehr, Referat Binnenschifffahrt, Postfach 21 01 54, 47023 Duisburg  
Telefon: 0203 2952-112, Fax: 0203 2952-135, E-Mail: [ulrike.klein@bg-verkehr.de](mailto:ulrike.klein@bg-verkehr.de)

Die Teilnahmebedingungen und weitere Seminare finden Sie im Internet: [www.bg-verkehr.de](http://www.bg-verkehr.de), Rubrik Seminare und Lehrgänge.



# Spurgerade

Fahrer-Assistenz-Systeme zum Nachrüsten für ältere Lkw sind Mangelware. Die Firma Alan bietet nun einen Spurassistenten zum nachträglichen Einbau an.



**FAHRER-ASSISTENZ-SYSTEME**  
**SICHER. FÜR DICH. FÜR MICH.**

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise bekommt die Transportbranche immer noch stark zu spüren. Nur wenige Betriebe können deshalb an Investitionen denken. Dadurch bleibt der Bestand an Altfahrzeugen, die nicht mit Fahrer-Assistenz-Systemen ausgestattet sind, relativ hoch. Für die Sicherheit ist das ein Nachteil, denn Assistenz-Systeme können entweder überhaupt nicht oder nur sehr aufwändig nachgerüstet werden.

Eine positive Ausnahme ist das Spurverlassens-Warnsystem der Firma Alan Electronics GmbH aus Lütjensee ([www.alan-electronics.de](http://www.alan-electronics.de)). Die Firma hat ein leicht installierbares Produkt zum Nachrüsten auf den Markt gebracht.

## Leichter Einbau

Das FAS 100 genannte System unterstützt den Lkw-Fahrer beim Einhalten seiner Fahrspur. Eine an der Frontscheibe angebrachte Kamera überwacht die seitliche Fahrspurbegrenzung. Weicht das Fahrzeug zu stark nach rechts oder links ab, ertönt ein Warnsignal, das den Fahrer auf die Abweichung aufmerksam macht.

Die Funktionsweise des FAS 100 ist mit dem eines fest eingebauten Spurassistenten vergleichbar und das Gerät ist leicht nachrüstbar. Den Einbau kann sowohl eine



Leicht zu installieren: Das Spurverlassens-warnsystem FAS 100

Werkstatt als auch ein technisch versierter Fahrer in kurzer Zeit mithilfe der Einbauanleitung durchführen.

Was der Spurassistent FAS 100 allerdings nicht leisten kann, ist eine Zuordnung der Fahrspurabweichung auf den rechten bzw. linken Lautsprecher des Fahrzeugs. Es gibt nur einen Lautsprecher, aus dem das Warnsignal ertönt. Er befindet sich im Steuergerät auf dem Armaturenbrett.

## Positives Urteil der Fahrer

Die Zeitschrift „Fernfahrer“ hat in der Aus-

gabe 11/2009 über einen Testlauf des FAS 100 mit Lkw-Fahrern berichtet. Deren Urteil fiel durchweg positiv aus, berichtete die Zeitschrift. Das FAS 100 beherrsche den Job des Spurassistenten sehr gut. Die Berichte der Testfahrer waren zum Teil aufwändig ausgearbeitet und mit Fotomaterial versehen. Den Fahrern ist es offensichtlich Ernst mit dem Thema Verkehrssicherheit. Fahrer-Assistenz-Systeme finden bei ihnen eine hohe Akzeptanz.

## Unfallaufzeichnung

Ein weiterer Aspekt ist die Unfallaufzeichnung mit der sogenannten Blackbox, die insgesamt gut beurteilt wurde. Dabei handelt es sich um eine zusätzliche technische Möglichkeit des FAS 100: Mithilfe der Kamera können ununterbrochen Videosequenzen der eigenen Fahrt aufgezeichnet werden. Ereignet sich ein Unfall, erkennt das Gerät dies durch die hohe Verzögerung. Bei Werten von über 1,5 g werden die letzten zwölf Sekunden vor und sechs Sekunden nach dem Ereignis gespeichert. Mit dem Bildmaterial können Fahrer in einem Gerichtsverfahren notfalls ihr verkehrsgerechtes Verhalten nachweisen.

Die Firma Alan will nach eigenen Aussagen das Produkt für den Zubehörmarkt zur Verfügung stellen.

# Klare Ansage bitte!

Kurz und eindeutig muss eine Botschaft sein, damit sie verstanden wird. Im Betriebsalltag sind unmissverständliche „Sprechzeichen“ deswegen Pflicht.



## An dieser Antriebswalze in einem Entsorgungsbetrieb wurde ein Mitarbeiter schwer verletzt

**H**ätte ich „Jetzt ausschalten“ statt „Jetzt nicht starten“ gerufen, wäre mein Arm wohl heil geblieben“, vermutet Manfred Besch\* zerknirscht. Der Betriebsschlosser zog sich schwere Verletzungen zu, als er versuchte, eine Folie zu entfernen, die sich um die Antriebswalze des Förderbands in einer Sortieranlage gewickelt hatte.

Wie konnte das passieren? Das Förderband gehört zur Sortierkabine für Wertstoffe. Bei der Sichtkontrolle war dem Schichtführer aufgefallen, dass sich Folie um die Antriebswalze gelegt hatte. So etwas kommt mehrmals im Jahr vor. Wie üblich bekam die Betriebschlosserei den Auftrag, die Störung zu beheben.

Das reparaturbedürftige Förderband verläuft unterhalb der Sortierkabine und transportiert das nicht verwertbare Material zur weiteren Entsorgung. Besch machte sich an die Arbeit: Um die Folie vollständig von der Antriebswalze lösen zu können, ließ er das Band jeweils ein kleines Stück laufen, schnitt die Folie im Stillstand ab und gab erneut das Zeichen zum Weiterlaufen. Das An- und Ausschalten übernahm ein Arbeitskollege auf der Ebene der Sortierkabine. Immer auf das Sprechzeichen „Starten“ stellte er das Förderband für kurze Zeit an. In der Sortierhalle ist es wegen der Fahrzeuge und laufenden Maschinen ziemlich laut. Beim oberen Förderband wird vor dem Anlaufen jedes Mal ein Warnton ausgestoßen, außerdem startet das Band mit Verzögerung. Diese Sicherheitsvorkehrungen gab es bei dem unteren Förderband, an dem Besch arbeitete, nicht.

Als der Schlosser einmal sehr weit in die Anlage greifen wollte, rief er vorsichtshalber „NICHT starten“. Was dann passierte, kann sich jeder denken, der schon einmal seinen Kindern gesagt hat, sie sollen nicht an der Tapete malen ... Blitzschnell wurde Beschs Arm in das Förderband gezogen, schmerzhaft gequetscht und mehrfach gebrochen. Nur weil der Auszubildende der Betriebschlosserei am Not-Aus postiert war, konnten noch schwerere Verletzungen verhindert werden.

### Nicht weiterlesen

Psychologen haben festgestellt, dass unser Unterbewusstsein in bestimmten Satzkonstruktionen das Wort „nicht“ ignoriert. Sätze wie „Ich will jetzt nicht sagen, dass du mich störst“ oder „Pass auf, dass du nicht runter fällst“ werden deshalb oft anders verstanden (und sind manchmal auch anders gemeint) als ihre wörtliche Bedeutung. Besonders deutlich wird dieses Prinzip, wenn Sie ein Bild benennen. Die Aufforderung „Denk jetzt nicht an einen roten Löwen“ löst bei den meisten Menschen das Fantasiebild eines roten Löwen aus. Warum? Das Unterbewusstsein arbeitet in Bildern. Um zu verankern, woran nicht gedacht werden soll, wird zunächst das Bild produziert, an das anschließend nicht gedacht werden soll. Dazu ist es dann allerdings schon zu spät. Wer eine klare Aussage

\* Name von der Redaktion geändert



Die Kontakt zwischen den Arbeitskollegen muss besonders an lauten Arbeitsplätzen unmissverständlich geregelt sein

treffen will, sollte deshalb immer positiv formulieren und genau sagen, was er will.

### Bewusste Kommunikation

Die Ursache für den Unfall am Förderband ist ein Missverständnis im eigentlichen Sinne: Der Kollege am Schaltknopf hat falsch verstanden, was ihm zugerufen wurde. Dazu konnte es kommen, weil die Sprachkommunikation nicht ausreichend geregelt war. Es gab keine Vereinbarung darüber, welche Kommandos das Ein- und Ausschalten der Maschine veranlassen. Und das ist leider kein Einzelfall. Heiko Waßmann, Technischer Aufsichtsbeamter aus Hannover, kommentiert: „Durch bewusste Kommunikation hätte schon mancher Unfall verhütet und der ein oder andere Sachschaden vermieden werden können. Wer im Betrieb wichtige Anweisungen gibt, muss kurz, eindeutig und verständlich formulieren.“

### Arbeitgeber reagiert prompt

Im Unternehmen herrschte nach dem Unfall gedrückte Stimmung. Die Polizei kam in den Betrieb und untersuchte den Unfallhergang. Herr Besch galt als erfahrener Mitarbeiter, genau wie sein Kollege am Schaltpult. Und auch eine Gefährdungsbeurteilung hatte der Arbeitgeber schon durchgeführt. Fazit der Untersuchung: Den Unternehmer traf keine direkte Schuld, aber es gab noch Verbesserungspotenzial beim Arbeitsschutz.

Aus der praktischen Erfahrung des Aufsichtsbeamten betont Heiko Waßmann: „Nach Unfällen oder Schadensfällen sollte man immer prüfen, ob die in der Gefährdungsbeurteilung festgelegten Maßnahmen ausreichen. Für Änderungen gilt die Reihenfolge: Zuerst technische, dann organisatorische und zuletzt persönliche Schutzmaßnahmen.“ In Bezug auf die Benutzung von Maschinen sollte die Gefährdungsbeurteilung alle „Lebensphasen“ berücksichtigen, also Erprobung, Starten, Stoppen, Gebrauch, Reparatur, Wartung, Prüfung, Maßnahmen bei Betriebsstörung, Um- und Abbau sowie Transport.

Im konkreten Fall wurden folgende Maßnahmen veranlasst:

#### 1. Technisch:

Die Förderbänder wurden sofort umgerüstet. Der Betriebselektriker änderte die Ansteuerung des unterhalb der Sortierkabine laufenden Förderbandes. Neu gibt es dort wie in der Sortierkabine eine Anlaufwarnung und die Anlaufverzögerung.

#### 2. Organisatorisch:

Für die Wartung und Instandsetzung der Anlagen wurden im Rahmen einer Betriebsanweisung neue Kommandos festgelegt. Sie sind kurz und eindeutig. Das Wort „nicht“ wurde gestrichen. Und last, but not least: Die Mitarbeiter der Betriebsschlosserei wurden in einer persönlichen Unterweisung über die neue Sprachregelung informiert – damit in Zukunft klare Ansagen für jeden selbstverständlich sind.

## LADUNGSSICHERUNGSNETZE GS-ZERTIFIZIERT

Ladungssicherungsnetze sind eine große Hilfe, wenn beispielsweise eine formschlüssige Sicherung durch den Fahrzeugaufbau nicht möglich ist. Bei den Sicherungsnetzen handelt es sich überwiegend um Gurtbandnetze, mit denen die Ladung formschlüssig oder in Kombination von Form- und Kraftschluss gesichert werden kann. Nicht zu verwechseln sind die Ladungssicherungsnetze mit den so genannten Abdecknetzen. Diese geknoteten oder gewirkten Netze dienen ausschließlich der Abdeckung von offenen Ladeflächen auf Pritschenfahrzeugen oder von Containern,

um Ladung gegen Herausschleudern, Aufwirbeln und ähnliches in vertikaler Richtung zu schützen. Erstmals wurden jetzt mehrere Ladungssicherungsnetze auf Wunsch des Herstellers einer GS-Prüfung und Zertifizierung unterzogen. Hierfür wurde ein neuer Prüfgrundsatz erstellt, der maßgebliche Prüfanforderungen an Netze zur Ladungssicherung enthält. Neben der Prüfung der Einzelbestandteile wie Gurtbandgewebe, Spann- und Verbindungselemente, Verhängungen und Schlaufen erfolgt eine Belastungsprüfung des gesamten Ladungssicherungsnetzes.



Ladungssicherungsnetz im Einsatzf

# GS-Zeichen schützt vor PAK-Belastung

**D**ie Pressemeldungen über erschreckend hohe Konzentrationen von polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) in Arbeitsmitteln und Verbraucherprodukten häufen sich. PAK treten zu meist in Gummi- und Kunststoffprodukten auf, bei deren Produktion als Weichmacher billige Teeröle anstelle von „sauberen“ Mineralölen oder anderen chemischen Substanzen zugesetzt wurden. Oftmals fallen derart mit PAK belastete Gummiteile schon durch ihren intensiven Geruch auf.

Hinter dem Sammelbegriff PAK stehen neben dem als Leitkomponente bekannten Benzo(a)pyren weitere Komponenten wie zum Beispiel Phenanthren, Benzo(a)anthracen, Pyren, Chrysen usw., welche als sogenannte K2-Stoffe eingestuft sind. K2-Stoffe stehen im Verdacht, beim Menschen Krebs erkrankungen zu verursachen. Tückischerweise erfolgt die Gesundheitsgefährdung dabei durch den unmittelbaren Hautkontakt zu Gummi- oder Kunststoffteilen, die eine hohe PAK-Konzentration aufweisen. Gefährdungen ergeben sich vor allem dort, wo ein langer Hautkontakt - zum Beispiel zu PAK-belasteten Handgriffen mit Gummierung - auftritt. Die Aufnahme der PAK in den menschlichen Körper erfolgt direkt über die Haut, man spricht hier von einem sogenannten hautresorptiven Stoff.



Intensiver Gummigeruch ist kein sicheres Indiz für eine PAK-Belastung

Mittlerweile ist die Betrachtung der möglichen PAK-Belastung von Gummi- und Kunststoffteilen auch Bestandteil von GS-Prüfungen und -Zertifizierungen. Neben den möglichen PAK-Konzentrationen wird hierbei auch die zu erwartende Kontaktdauer berücksichtigt. Eine niedrige PAK-Konzentration an einem gummiummantelten Tastschalter kann dabei durchaus als unkritisch angesehen werden, wenn bei bestimmungsgemäßer Verwendung (und möglicher vorhersehbarer Fehlanwendung) der Taster jeweils nur kurzzeitig bei einer Kontaktdauer von deutlich weniger als fünf Sekunden betätigt wird.

Die bisher durchgeführten Analysen von Gummiummantelungen an Ratschen-

griffen zeigten nur geringe Konzentrationen einzelner PAK-Komponenten, während Benzo(a)pyren als Leitkomponente interessanterweise unterhalb der Nachweisgrenze der angewandten Analyse methode blieb.

### Gummimatten getestet

Auch die Analyse einer zu Vergleichszwecken ebenfalls getesteten rutschhemmenden Matte, welche durch ihren intensiven Gummigeruch auffiel, ergab nur Spuren einzelner PAK-Komponenten unterhalb der für diesen Fall anzuwendenden höchstzulässigen Konzentration von 1 mg/kg (Summe 16 PAK). Zum Vergleich: Analysen des TÜV Rheinland an Gummigriffen diverser Verbraucherprodukte - davon wohl die Mehrzahl in Fernost produziert - ergab vielfach Konzentrationen >1.000 mg/kg, welche als hochgradig bedenklich einzustufen sind!

Fazit: Für den Einkäufer bleibt es schwierig, Produkte mit eventuell hoher PAK-Belastung zu erkennen. Ein auffällig intensiver Geruch kann zwar ein Indiz für eine hohe PAK-Belastung sein, ist es aber nicht zwingend (siehe Analyse der rutschhemmenden Matte). Deshalb empfiehlt die BG Verkehr dringend, wo es möglich ist, auf Produkte mit GS-Zeichen zurückzugreifen, da im Rahmen der GS-Prüfung die PAK-Relevanz betrachtet wird.

# Erneuter Missbrauch des GS-Zeichens

Widerrechtliche Nutzung des GS-Prüfzeichens durch den niederländischen Hersteller LIFT-TEX für dessen Zurrgurte der Produktreihe LASH-TEX.

Die Prüfstelle des Fachausschusses Verkehr informiert, dass die niederländische Firma LIFT-TEX Industrie b.v., Groningen, derzeit Zurrgurte der Produktreihe LASH-TEX® anbietet. Auf den Etiketten dieser Zurrgurte ist das GS-Zeichen (Geprüfte Sicherheit) mit dem Logo der Berufsgenossenschaften abgedruckt. Bei näherem Hinsehen fällt bereits die schlechte grafische Qualität des Prüfzeichens ins Auge. Auch der sonst obligatorische Hinweis auf die Zertifikatsnummer fehlt. Vielen unserer Leserinnen und Lesern, die sich mit dem Thema Ladungssicherung beschäftigen, wird auch der Verweis auf die Norm DIN 60060 auffallen: Diese Norm wurde schon vor mehr als acht Jahren zurückgezogen!

Tatsächlich wurde unsererseits nie eine GS-Prüfung und -Zertifizierung für Produkte der Firma LIFT-TEX durchgeführt. Insofern wird hier zu Unrecht mit dem GS-Zeichen geworben. Eine Mitteilung an die Marktaufsichtsbehörde ist bereits erfolgt.

Neben der missbräuchlichen Verwendung des GS-Zeichens stellt sich auch die Frage, wie es denn generell um die Qualität



So sieht das korrekte GS-Zeichen aus ...

dieses Produkts bestellt ist. Hierzu haben wir den uns vorliegenden LASH-TEX®-Zurrgurt den Prüfungen nach DIN EN 12195-2 unterzogen und Mängel festgestellt.

Neben der mangelnden Festigkeit der Wickelwelle ist insbesondere das Dehnungsverhalten des Gurtbandgewebes problematisch. Statt der maximal zulässigen Dehnung von sieben Prozent bei Erreichen der zulässigen Zugkraft LC wurden Dehnungswerte von mehr als elf Prozent ermittelt. Dies ist vor allem bei Verwendung dieses Zurrgurts in Direktverzurrungen kritisch. Gefahr: Die unzulässig hohe Dehnung



... und hier wurde „abgekupfert“

kann bei Direktzurverfahren zu Ladungsbewegungen führen, falls der Fahrer zu einem plötzlichen Ausweichmanöver oder eine Vollbremsung gezwungen wird!

**Tipp:** Haben Sie Zweifel an der Echtheit eines GS-Zeichens, so kann bei Produkten, welche das GS-Zeichen einer berufsgenossenschaftlichen Prüfstelle tragen, ein Abgleich über die Internet-Datenbank erfolgen. Adresse: [www.hvbg.de/bg-pruefzert/produkte](http://www.hvbg.de/bg-pruefzert/produkte) („Datenbank öffnen“). Im Zweifelsfall sollten Sie sich vor dem Kauf von Zurrmitteln die zum GS-Zeichen gehörende Bescheinigung vorlegen lassen.

## Arbeitsmedizinischer und sicherheitstechnischer Dienst der BG Verkehr

Haben Sie schon einen Betriebsarzt und eine Fachkraft für Arbeitssicherheit für Ihren Betrieb bestellt?

Lassen Sie sich arbeitsmedizinisch und sicherheitstechnisch durch den Dienst der BG Verkehr beraten.

Die BG Verkehr bietet ihren Unternehmen mit bis zu 30 Arbeitnehmern die kostengünstige Mitgliedschaft im eigenen Dienst an.

Fordern Sie unter der Angabe Ihrer BG-Mitgliedsnummer kostenlos Ihr persönliches Info-Paket, beim ASD ab.

### So erreichen Sie uns:

**Brief:** ASD  
Ottenser Hauptstraße 54  
22765 Hamburg

**Telefon:** 040 3980-2250

**Fax:** 040 3980-2257

**E-Mail:** [asd@bg-verkehr.de](mailto:asd@bg-verkehr.de)

**Internet:** [www.asd-bg-verkehr.de](http://www.asd-bg-verkehr.de)



Der arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Dienst für das Verkehrsgewerbe



Die Kollegen am Unfallort reagierten vorbildlich und setzten sofort die Rettungskette in Gang: Zehn Minuten später war der Rettungshubschrauber am Unfallort

# Gut gemacht: In 90 Sekunden ein Leben gerettet

**G**ute Idee, vorbildlicher Einsatz oder tolle Technik: In der Reihe „Gut gemacht“ lesen Sie Beispiele aus dem Alltag unserer Mitgliedsunternehmen, die zum Nachahmen anregen. In dieser Ausgabe protokollieren wir, wie Kollegen nach einem schweren Arbeitsunfall durch ihr fachgerechtes und beherztes Eingreifen das Leben des Verunglückten retteten.

**18.50 Uhr:** In einer Lagerhalle bei Magdeburg übersieht Herr Rölke\* beim Rückwärts-

fahren seinen Kollegen Feldmann\* und fährt ihn an. Dabei gerät Feldmann mit dem rechten Fuß zwischen die Zwillingbereifung des Gabelstaplers. Fuß und Schienbein reißen unterhalb des Kniegelenkes ab. Sein Schmerzensschrei gellt durch die Lagerhalle.

Die Kollegen reagieren sofort: Während einer die Rettungskette in Gang setzt, kümmern sich zwei andere um Feldmann. Sie heben mit einem zweiten Gabelstapler den Stapler an, unter dem Feldmann einge-

klemmt ist. Rölke (der mit seiner Rückwärtsfahrt den Unfall verursacht hatte) und ein Kollege ziehen Feldmann unter dem Stapler hervor, legen ihn in die stabile Seitenlage und betten seinen Kopf auf eine weiche Unterlage (Jacke und Ladungssicherungssack).

Der Speditionsleiter ist inzwischen ebenfalls vor Ort und unterstützt Rölke, der das Bein von Feldmann abbindet, um die starke Blutung zu stoppen. Die Kollegen fragen Feldmann regelmäßig bis zum Eintreffen der Rettungskräfte nach seinem Befinden, um sicherzustellen, dass er bei Bewusstsein bleibt.

Bereits 90 Sekunden nach dem Unfall sind die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen abgeschlossen. Rölke steht unter Schock und macht sich schwerste Vorwürfe. Der Speditionsleiter befürchtet, dass der Mitarbeiter sich etwas antun könnte und sorgt dafür, dass Rölke noch vor Ort psychologisch betreut wird.

**19:00 Uhr:** Rettungswagen und Rettungshubschrauber treffen am Unfallort ein.

Nach Aussage des Krankenhausarztes hat das beherzte und vor allem fachgerechte Eingreifen der Kollegen Feldmann das Leben gerettet – hätten sie gezögert oder falsch reagiert, wäre er noch am Unfallort verblutet.

\*) Namen von der Redaktion geändert

## Erste Hilfe 2

Gehen Sie bei der Ersten Hilfe nach der „Rettungskette“ vor:

- 1. Sofortmaßnahmen**
  - 1.1 Absichern der Unfallstelle, Eigenschutz sicherstellen
  - 1.2 Durchführung der Sofortmaßnahmen: z.B. beruhigen, starke Blutung stoppen, richtig lagern, Atemspende und Pulskontrolle
- 2. Der Notruf**
  - 2.1 Rettungsdienst verständigen:  
**Die 5 W's des Notrufs:**  
**Wo** ist der Unfallort?  
**Was** ist passiert? (Brand, Verkehrsunfall, Sturz)  
**Wie viele** Verletzte gibt es?  
**Welche** Verletzungen liegen vor? (Brüche, Atemstillstand, starke Blutungen, Amputationen) auf Rückträger!  
**Warten** auf Rückträger!  
**Die Rettungsstelle beendet das Gespräch** ggf. Einweiser losschicken
  - 2.2
- 3. Erste Hilfe:**  
z.B. Verletzten in stabile Seitenlage bringen, Verbände anlegen, Hinweise auf dem Aushang „Erste Hilfe“ beachten
- 4. Rettungsdienst**  
**5. Krankenhaus**

**Durchgangsarzt**  
Nach behandlungsbedürftigen Verletzungen den Durchgangsarzt aufsuchen.

Unser D-Arzt ist:

## Erste Hilfe 2

**Jeder hat die Pflicht, Erste Hilfe zu leisten!**  
**Schnelles Handeln ist wichtig!** -----

Dabei gilt:

- 1) Nach bestem Wissen und Gewissen
- 2) Keine Haftung für Fehler
- 3) Helfer sind gesetzlich unfallversichert

**Ersthelfer in unserem Betrieb:**

**Meldeeinrichtungen** (Telefone und Notrufnummern) befinden sich bei uns im Betrieb:

**Die Notrufnummer lautet:** ----- 112

Der Standort des **Verbandkastens** ist mit dem neben stehenden Symbol gekennzeichnet.

Unser Verbandkasten befindet sich:

Jede Verletzung und die getroffene Maßnahme muss in das **Verbandbuch** eingetragen werden. Dies gibt Hinweise auf die Verletzungsschwerpunkte im Betrieb und dokumentiert Verletzungen als Folgen von Arbeitsunfällen.

Unser Verbandbuch befindet sich:

## „Fünf Fragen an

**Gibt es ein Fahrzeug oder ein Fortbewegungsmittel, zu dem Sie eine besondere Beziehung haben?**

**Dose:** An und für sich nicht, ich fahre alle Autos gern. Aber an meinem LKW hänge ich schon ein bisschen, den fahre ich jetzt über zwölf Jahre und bin voll zufrieden.

**Welche technische Erfindung im Transportbereich bewundern Sie?**

**Dose:** Die Hebebühne am Fahrzeug! Das ist wirklich eine Erleichterung: Man muss nicht mehr so lange stehen, kann leicht 500 Kilo draufpacken - die Arbeit ohne Bühne kann ich mir gar nicht mehr vorstellen.

**Hat ein Unglücksfall (Straße, Wasser, Luft) Sie besonders erschüttert?**

**Dose:** Da gibt es keinen Einzelfall, denn immer wenn Kollegen verunglücken, geht mir das unter die Haut. Letzte Woche allerdings war ich in der Innenstadt unterwegs, als direkt vor meinem Wagen jemand durch die Luft geschleudert wurde. Da war ich zwar nicht direkt beteiligt, aber trotzdem ziemlich geschockt.

**Wie achten Sie bei der Arbeit auf Ihre Sicherheit und Gesundheit?**

**Dose:** Na ja, passieren kann immer was, besonders wenn es glatt ist.



**Renald Dose**  
Dose Fuhrbetrieb,  
Hamburg

Renald Dose (58) ist seit 25 Jahren selbstständiger LKW-Fahrer und mag seinen Beruf immer noch. Der gebürtige Hamburger lernte nach der Schule Matrose und fuhr fast vier Jahre als Binnenschiffer, bevor er wegen der günstigeren Arbeitszeiten aufs Festland wechselte

Die Sicherheitsschuhe sind wichtig. Meine Arbeit ist oft stressig, ich bin lange unterwegs, arbeite unter Zeitdruck. Das Ziehen der schweren Gewichte belastet den Rücken und die Knie, da kann man nicht viel machen. Immerhin komme ich jeden Abend nach Hause und meine Frau sorgt für ein vernünftiges Abendessen, das ist sehr viel wert.

**Und Ihre Meinung zur BG Verkehr?**

**Dose:** Normalerweise brauche ich sie nicht und denke nicht viel darüber nach. Aber es ist eine große Beruhigung zu wissen, dass die Berufsgenossenschaft im Notfall hilft.

## GESUND UNTERWEGS

# Nachtblindheit rechtzeitig erkennen

**T**axifahrer sind im Winter besonders gefordert: Schnee, Eis und Regen stellen erhöhte Anforderungen an die Konzentrationsfähigkeit. Die Tage sind so kurz, dass viele Stunden im Dunkeln gearbeitet wird. Das ist schon für gesunde Augen anstrengend. Wer aber Nachtsichtprobleme hat, also eine Nachtsehschwäche oder sogar Nachtblindheit, ist in seiner Fahrtüchtigkeit stark eingeschränkt.

Gegen die angeborene Nachtblindheit, bei der die Augen sich wegen einer vererbten Fehlfunktion der Netzhaut nicht an die Dunkelheit anpassen können, lässt sich nichts tun. Die vererbte Störung der Dunkeladaptation der Augen zeigt sich aber so früh, dass kein Berufskraftfahrer damit unterwegs sein dürfte. Anders sieht es dagegen bei bestimmten Erkrankungen aus, die ebenfalls zu Nachtblindheit führen können.



Etwa jeder Siebte sieht nachts schlecht

Das sind zum Beispiel:

- ▶ Veränderungen der Netzhaut
- ▶ starke Fehlsichtigkeit
- ▶ Trübungen von Hornhaut oder Augenlinse, verursacht durch Verletzungen, Operationen, Entzündungen
- ▶ chronische Virusinfektionen
- ▶ Mangelerkrankungen
- ▶ Medikamentennebenwirkungen

Typische Warnzeichen: Man sieht nur noch unscharf, hat Mühe, sich auf schnelle Lichtwechsel einzustellen und fühlt sich von Scheinwerfern und anderen Lichtquellen stark geblendet. In einem dunklen Raum erkennt man die Konturen der Möbel nicht mehr. Wichtig: Klarheit über die Ursache und den Grad der Nachtsehschwäche bringt allein eine Untersuchung beim Betriebs- oder Facharzt. In der Regel reicht zur Korrektur schon eine Anpassung der Sehhilfe aus.

Bei Nacht ereignen sich mehr schwere Unfälle als tagsüber: Während am Tag im Mittel bei 1.000 Unfällen mit Personenschaden zwölf Personen getötet werden, sind es bei Nacht 20 Tote. Unter anderem gilt auch die Nachtsehschwäche als häufige Unfallursache – dagegen kann jeder verantwortungsbewusste Fahrer rechtzeitig etwas tun!

# Wohnen ohne Barrieren

Arbeitsunfälle führen oft zu schweren Verletzungen. Über die Folgen dieser Unfälle erfährt man nur selten etwas. Was geschieht, wenn nach einem Unfall ein Handicap zurückbleibt?

**S**ehr früh und in der Regel sehr direkt sprechen Reha-Berater der BG Verkehr Unfallopfer und ihre Familien auf Probleme an, die durch schwere Verletzungen entstehen. „Oft sind die Patienten dankbar, dass wir diese Fragen angehen, sie haben im Krankenbett viel Zeit zum Nachdenken“ fasst Thomas Kühne, seit zehn Jahren Reha-Berater der BG Verkehr, seine Erfahrungen zusammen. „Jeder möchte aus dem Krankenhaus möglichst rasch wieder nach Hause. Fragen, wie rollstuhlgerecht die eigene Wohnung oder das eigene Haus ist, stellen sich schon sehr früh.“

Bleibt ein Handicap zurück, erfordert das auch eine Anpassung des Wohnraums. Fragt man die Reha-Berater, wie diese Anpassungen aussehen, zeigt sich schnell, wie vielschichtig die Probleme sind, die sich aus einem Unfall für die Versicherten und ihre Familien ergeben.

## Zurück in das eigene Zuhause

Da ist zum Beispiel der Fall von Frank Logau\*. Der 46-jährige Berufskraftfahrer erleidet 2007 einen Arbeitsunfall. Er ist mit dem Pkw unterwegs, als ein anderer Verkehrsteilnehmer ihm die Vorfahrt nimmt. Die Folge: eine komplette Querschnittlähmung.

Frank Logau verbringt viele Monate in der BG-Unfallklinik in Halle. Sein Reha-Berater Thomas Kühne sucht ihn bereits im Krankenhaus auf und informiert sich auch über die Wohnsituation. Sie ist für einen Roll-



stuhlfahrer – und das wird der Versicherte zukünftig sein – denkbar ungünstig: Frank Logau bewohnt mit Lebensgefährtin und Sohn ein dreigeschossiges Endreihenhaus, das wenige Jahre zuvor komplett saniert worden ist.

Frank Logau möchte gern in seinem Haus wohnen bleiben. Sein Reha-Berater besichtigt deshalb zusammen mit einem beratenden Architekten das Wohnhaus. Sie prüfen die Möglichkeiten für einen behinderungsgerechten Umbau und besprechen die Maßnahmen mit der Familie. Frank Logau

und seine Frau sind mit den Umbaumaßnahmen einverstanden. Wenige Wochen später wird der Hauszugang rollstuhlgerecht angepasst, ein Treppen-Schrägaufzug ein- und das Bad umgebaut. Auf allen Geschossen sind Fußbodenkorrekturen notwendig. Die Umbaukosten trägt die BG Verkehr, stellt aber gegenüber dem Unfallverursacher Regressforderungen. Frank Logau kehrt direkt nach der Reha in ein Zuhause zurück, das an sein Handicap angepasst ist.

## Späte Folgen eines Unfalls

Ganz anders liegt der Fall von Wilhelm Kranz\*. Sein Unfall ereignete sich bereits 1982. Am Unfalltag fuhr er eine Ladung Kalkschlamm zur Kläranlage. Beim Entladen mit der Pumpe platzt der Deckel des Containers auf und der Versicherte stürzt vom Tank. Neben Kalkverätzungen im Gesicht, an den Augen und an beiden Unterarmen hat Wilhelm Kranz Brüche im Lendenwirbelbereich. Die Folgen des Unfalls: Eine Teillähmung des rechten Beines, eine herabgesetzte Sehschärfe auf dem rechten Auge und Lähmungen des unteren Verdauungstrakts. Der Versicherte kehrt nach langen Krankenhausaufenthalten 1985 in sein Einfamilienhaus zurück. Eine erneute Arbeitsaufnahme ist ihm nicht möglich, er erhält eine Rente von der BG Verkehr.

Mit seinem Reha-Berater steht Wilhelm Kranz in den kommenden 22 Jahren in

\*) Name von der Redaktion geändert



## WOHNUNGSHILFE - EINE LEISTUNG DER BERUFGENOSSENSCHAFTEN

Bei der BG Verkehr arbeiten bundesweit 17 Reha-Berater. Ihre wichtigste Aufgabe ist die persönliche Betreuung besonders schwer verletzter Versicherter. Diese Aufgabe beginnt mit dem Rehaplan, der in Zusammenarbeit mit den Versicherten, den Ärzten und den Therapeuten erstellt wird. Er ist dafür da, einen möglichst guten und raschen Heilverlauf zu erreichen. Hieran schließt sich die berufliche und soziale Integration der Versicherten an.

Besonders schwere Verletzungen erfordern auch eine Anpassung des Wohnraums, die im Sozialgesetzbuch als Wohnungshilfe bezeichnet wird (§ 41 SGB VII). Abhängig von Art und Schwere der Folgen des Unfalles übernimmt die Berufsgenossenschaft insbesondere Kosten für den Umbau und die Erweiterung der bisherigen Wohnung oder sie beteiligt sich an den Kosten für die Errichtung neuen behinderungsgerechten Wohnraums.



Mobilität und barrierefreies Wohnen sind Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben mit Handicap

regelmäßigem Kontakt und klärt mit ihm alle notwendigen Behandlungen und Kosten, die im Zusammenhang mit seinem Unfall entstehen. Trotz regelmäßiger Behandlungen bereiten die Unfallfolgen dem inzwischen 72-jährigen Versicherten zunehmend Probleme. Ihm fällt es schwer, die Treppe zu überwinden und in die Badewanne zu steigen. Der Reha-Berater vereinbart deshalb ein persönliches Treffen im

### Bei der BG Verkehr betreuen 17 Reha-Berater die besonders schwer verletzten Versicherten

Haus des Versicherten. Anpassungen an seine Behinderung sind unbedingt erforderlich.

Nach Beratung durch ein Architekturbüro wird die Wohnsituation an seine Behinderung angepasst: Ein Treppenlift und eine ebenerdige Dusche werden eingebaut, dazu im Bad ein unterfahrbarer Waschtisch und ein individuell angepasstes WC. Für den direkten Zugang vom Schlaf-

zimmer zum Bad wird eine Tür verbreitert. Mit dem Abschluss eines Wartungsvertrages für den Treppenlift enden 2008 die von der BG Verkehr veranlassten und finanzierten Umbaumaßnahmen.

### Umzug in eine neue Wohnung

Der Arbeitsunfall von Peter Mandelt\* geschieht mitten in der Nacht, im Juli 2004. Er ist Beifahrer, als sein Kollege mit dem Lkw auf einen Tieflader auffährt. Bei dem Unfall werden Beine und Füße von Peter Mandelt eingequetscht.

Im rechten Fußbereich sind die Verletzungen so schwer, dass sich die Ärzte zu einer Unterschenkelamputation entscheiden. Aber auch das linke Bein und der linke Fuß sind erheblich verletzt und wenig belastbar. Peter Mandelt ist deshalb in den ersten Wochen auf einen Rollstuhl angewiesen. Erst später beginnt der mühsame Prozess, mit einer Prothese laufen zu lernen.

Peter Mandelt wohnt allein. Seine Wohnung ist für eine starke Gehbehinderung nicht geeignet. Er denkt zunächst an einen Umzug in betreutes Wohnen, die Wartelisten sind jedoch viel zu lang. Noch während der Rehabilitation beginnt deshalb mit Unterstützung der Familie und des Reha-Beraters die intensive Suche nach einer behinderungsgerechten Wohnung. Leider vergeblich. Peter Mandelt entscheidet sich deshalb, eine Wohnung zu beziehen, bei der er einige Stufen überwinden muss.

Das geht auch einige Jahre gut. Leider verschlechtert sich sein Gesundheitszustand im Laufe der Jahre. Zusammen mit dem Reha-Berater beginnt erneut die Suche nach einer bedarfsgerechten Wohnung. Ende letzten Jahres kann Peter Mandelt in eine barrierefreie Wohnung umziehen. Die Umzugskosten übernimmt in beiden Fällen die BG Verkehr.

AUS UNFALLMELDUNGEN DER BG VERKEHR

**Abgerutscht**

Der Mitarbeiter in einer Autowaschanlage ist beim Entfernen einer Folie mit dem Glasschaaber abgerutscht und hat sich am linken Ringfinger eine Schnittwunde zugezogen.

**Handbremse nicht angezogen**

Als der Fahrer ausgestiegen war, kam sein Lkw ins Rollen, da die Handbremse nicht angezogen war. Beim Versuch wieder in den Lkw einzusteigen, rollte dieser mit dem Rad über den rechten Fuß. Der Fahrer erlitt mehrere Brüche im Mittelfußbereich.

**Leiterunfall an Land**

Bei Wartungsarbeiten an einem Magnetbandscheider an der Schredderanlage für Verpackungsmaterial ist die angelegte Aluleiter weggerutscht. Gleichzeitig ist der Schlosser fehlgetreten und hat dabei die Balance verloren. Er ist ca. 2 m auf den rechten Fuß gestürzt und hat sich dabei einen Sprunggelenksbruch zugezogen.

**Gestolpert**

Ein Lkw-Fahrer ist bei Ausladearbeiten über eine Palette gestolpert und mit dem linken oberen Sprunggelenk umgeknickt.

**Rollende Kabeltrommel**

Beim Rangieren einer Kabeltrommel auf dem Lkw kam diese ins Rollen. Der Fahrer wollte sie aufhalten und hat sich dabei die linke Hand gequetscht.

**Leiterunfall an Bord**

Um Konservierungsarbeiten am Schornstein durchzuführen, stellte der Matrose eine Leiter auf und wollte sie am oberen Ende sichern. Die Leiter rutschte auf dem nassen Deck ab. Bei dem Sturz zog sich der Matrose Prellungen und eine Schnittwunde zu.

DIE ZAHL

204.305

Mitgliedsunternehmen gehörten am 1. Januar 2010 zur Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft.

NEU IM NETZ

[www.jwsl.de](http://www.jwsl.de)

Haben Sie Auszubildende im Betrieb? Dann schauen Sie sich doch mal auf den Seiten der Aktion „Jugend will sich(er) leben“ um. Vielleicht sind die Filme und Infos für Ihre Azubis ein lohnender Tipp.

[www.fahrer-assistenz-systeme.de](http://www.fahrer-assistenz-systeme.de)

Über die neuen elektronischen Technologien wird viel geredet und geschrieben. Aber wie funktionieren eigentlich Spurrassistenz, Abstandsregeltempomat und elektronisches Stabilitätsprogramm? Infos und kleine Filme finden Sie auf der Aktionswebsite.

[www.bg-verkehr.de](http://www.bg-verkehr.de)

Nicht vergessen: Die BG Verkehr ist seit 1. Januar unter dieser Adresse online.

MITMACHEN UND GEWINNEN

Stein-, Metallzeichnung	Angelstock	nord. Götterschlecht	südosteuropäisches NATO-Mitglied	Art Meeresbuch in Spanien	Karotte	Abk.: Antriebschlupfregelung	englische Schulstadt	Novität	persönl. Fürwort, 2. Person Plural
Abk.: United States	lat.: Erde	Spielgerät für den Strand	Schienenstrang	Mischfarbe	Fahrad-, Motorradfahrer (engl.)	eine der Nordfriesischen Inseln	Wagenladung	Abk.: Unterhitze	schlechte Laune verursachen
Kurzform von Kenneth	Blutsverwandter	äußerst schöpferischer Mensch	Grafenschaft in England	Froschlurch	hüftlanges Jackett	Glaslichtbild (Kurzw.)	dreist, schneidig, flöht	wirklich, tatsächlich	
eine d. Kleinen Sundainseln	Planetenname	süd-amerik. u. mexik. Währung	Autor von „Robinson Crusoe“ † 1731	ägypt. Sonnengott	süd-amerik. Aufgussgetränk	Perserteppich	spärlich, dürrig		
Halbton unter d	persönl. Fürwort, 3. Person Singular	Vorname des Räubers Hood		tröpfeln, sachte regnen					
Prosa-werk									

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Buchstaben von 1 bis 9 ergeben das Lösungswort

1. Preis: 50 Euro

2.-5. Preis: 25 Euro

In jeder Ausgabe des SicherheitsProfi veröffentlichen wir ein Rätsel. Kleiner Tipp: Die Lösung hat

diesmal etwas mit der neuen Berufsgenossenschaft zu tun. Die Gewinner werden ausgelost, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. (Mitarbeiter der BG Verkehr dürfen nicht teilnehmen.)

Zuschriften an:

BG Verkehr, Kommunikation, 22757 Hamburg

Einsendeschluss:

13. März 2010

# Ihr nächster SicherheitsProfi: 13. März 2010

RISIKO RAUS  
Die neue Präventionskampagne  
der BG Verkehr

REPORTAGE  
Unterwegs mit einem Briefzusteller



## Faxbestellung 040 3980-1040

Mit diesem Fax bestellen wir

kostenlose Sonderdrucke des SicherheitsProfi 1/2010

Unfallverhütung in der Pferdehaltung

Für Mitgliedsbetriebe der BG Verkehr sind drei Exemplare kostenlos, jedes weitere kostet 1,60 Euro zuzüglich Porto und Verpackung.  
Nichtmitglieder bezahlen für jedes Exemplar 1,60 zuzüglich Porto und Verpackung.

\_\_\_\_\_  
Firmenname

\_\_\_\_\_  
zu Händen

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Postfach

\_\_\_\_\_  
Ort

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**Datenschutzvereinbarung:** Mit der Übermittlung meiner Adressdaten an das von der BG Verkehr beauftragte Versandunternehmen GSV GmbH erkläre ich mich einverstanden. Die Adressdaten dienen ausschließlich dem einmaligen Versand. Eine Weitergabe an Dritte ist untersagt.

A young man with short hair, wearing clear safety glasses and a red work suit, stands on the deck of a ship. He is holding a power tool with a brush attachment. The background shows the sea and a blue sky with scattered clouds.

# Niemals ohne Schutzbrille schleifen

Sebastian Sprenkel  
Azubi auf einem Schwergutschiff